



Was ich gerne früher gewusst hätte
Tom C. Winter

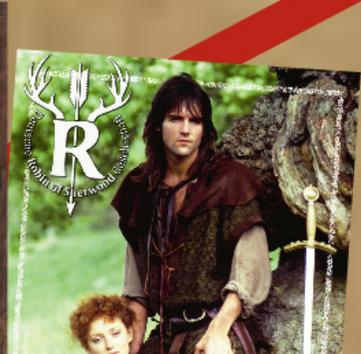
Was ich gern früher gewusst hätte



Aha!- und WTF-Momente

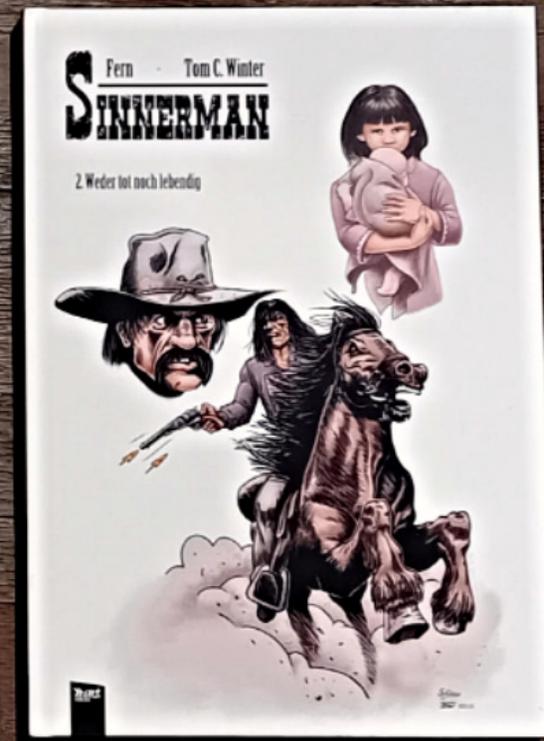
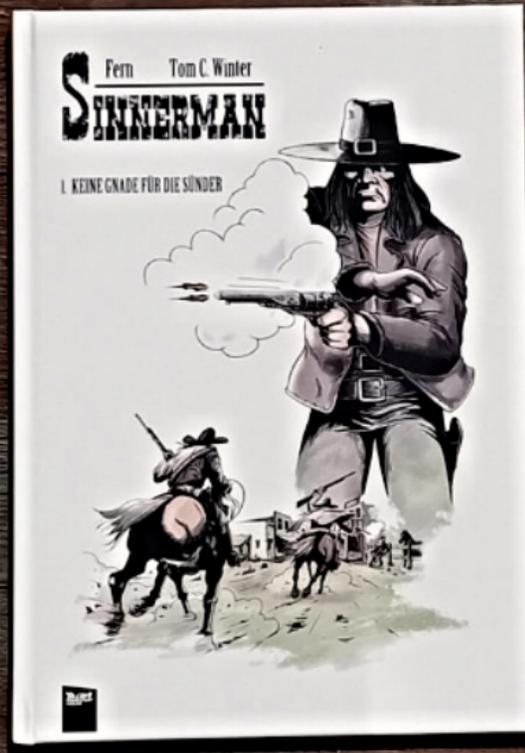


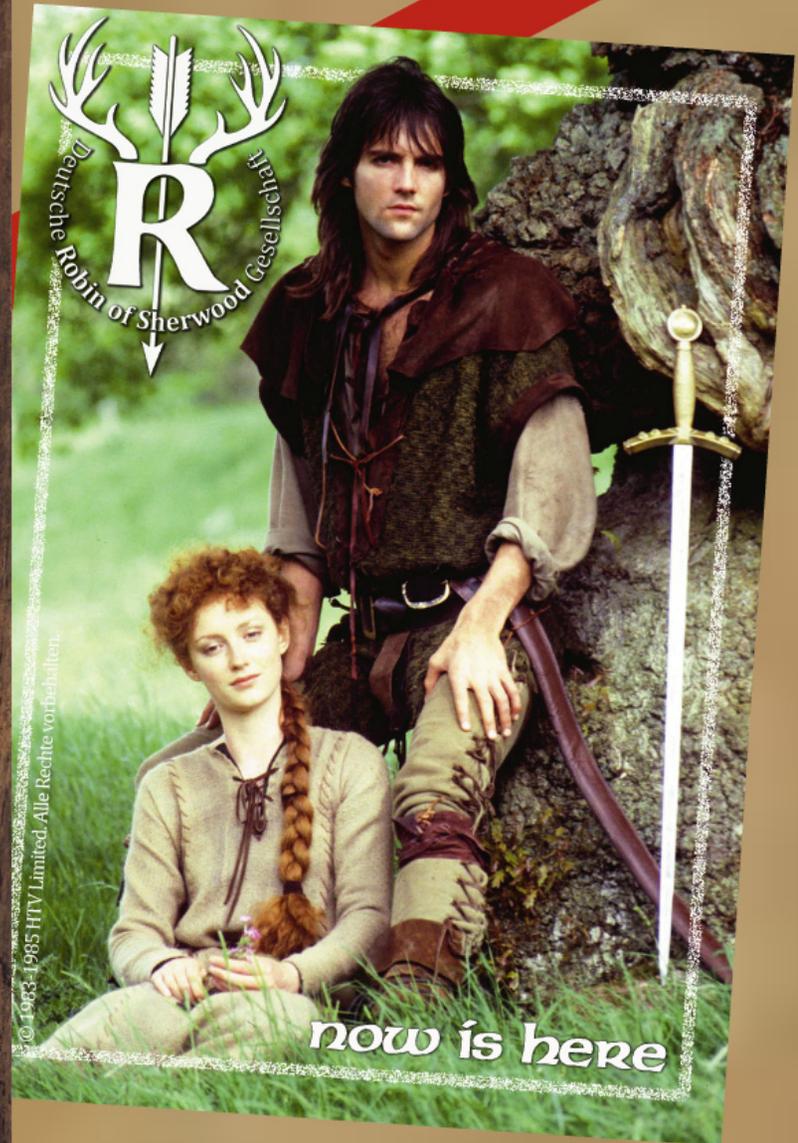
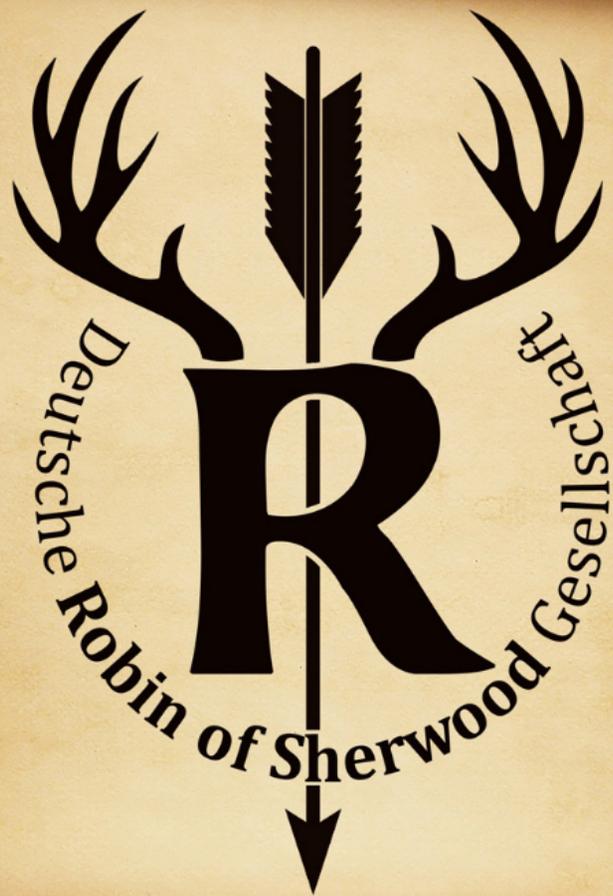
Für Noobs und Nerds



Für Noobs und Nerds









Wann leben wir heute?

Wo liegt Mitteleerde?

Wo liegt das Auenland?

Warum heißt Mitteleerde "Mitteleerde"?

Warum Tolkien sich als Hobbit identifiziert



Warum kann Eorl das Menschliche über?

Welche Figur ist Tolkien am ähnlichsten?

Wer trägt Arwens Kette?

Wie sind Zwerge entstanden?

Wie sind Orks entstanden?

Hobbits sind Menschen

Woher kommt die graue Schar?

Warum versinkt Nömenor?

Wie Gandalf Saruman mit Rauschtrinken provoziert

Die Umgestaltung der Welt

3. Melkor, Melkor, who the fuck is Melkor?

1. Warum Minas Tirith?

1. Elben sind mit der stofflichen Welt verbunden

2. Die Welt ist beschädigt

4. Die Macht der Drei

5. Die Drei und der Elbe

5. Warum die Elben nicht mehr zahlreich wurden

Warum verlassen die Elben Mitteleerde?

Woher kommt Gandalfs Name?

Wann kommt Gandalf nach Mitteleerde?

Wer sind die Istar?

Warum begleitet Gandalf Thorin Fischeenschild?

Warum zaubert Gandalf so wenig?

Woran scheitern die Istar?

Warum nimmt Gandalf Bilbo mit zum Eisenen Berg?

Saruman, Dornhof und die Palantir



Wer trägt Arwens Kette?

Doch Königin Arwen sagte: »Ein Geschenk will ich dir machen. [...] Doch **trage nun dies zur Erinnerung an Elbenstein und Abendstern, mit denen dein Leben verflochten war!**« Und sie nahm einen weißen Edelstein wie einen Stern, der an einer silbernen Kette auf ihrer Brust hing, und sie legte **Frodo** die Kette um den Hals. »Wenn die Erinnerung an den Schrecken und die Dunkelheit dich quält«, sagte sie, »wird dies dir Hilfe bringen.«

Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs, Viele Abschiede, S. 1071f

Doch Königin Arwen sagte: »Ein Geschenk will ich dir machen. [...] Doch **trage nun dies zur Erinnerung an Elbenstein und Abendstern, mit denen dein Leben verflochten war!**«
Und sie nahm einen weißen Edelstein wie einen Stern, der an einer silbernen Kette auf ihrer Brust hing, und sie legte **Frodo** die Kette um den Hals. »Wenn die Erinnerung an den Schrecken und die Dunkelheit dich quält«, sagte sie, »wird dies dir Hilfe bringen.«

Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs, *Viele Abschiede*, S. 1071f

Warum kann Eowyn den Hexenkönig töten?

„Komm nicht zwischen den Nazgûl und seine Beute! [...]“
Ein Schwert klirrte, als es gezogen wurde. „Tu, was du willst; aber ich werde es verhindern, wenn ich kann.“

„Mich hindern? Du Narr. **Kein lebender Mann kann mich hindern!**“

Dann hörte Merry von allen Geräuschen dieser Stunde das seltsamste. Es schien, dass Dernhelm lachte, und die helle Stimme war wie der Klang von Stahl. **„Aber kein lebender Mann bin ich! Du siehst eine Frau vor dir. Eowyn bin ich [...]“**

Von dem Kadaver erhob sich der Schwarze Reiter, groß und drohend ragte er über Eowyn auf. Mit einem hasserfüllten Schrei [...] ließ er seine Keule niedersausen. Ihr Schild zersplitterte in viele Stücke, und ihr Arm war gebrochen; sie strauchelte und fiel auf die Knie [...]. Doch plötzlich strauchelte auch er mit einem bitteren Schmerzensschrei, sein Hieb verfehlte das Ziel und traf den Boden. **Merrys Schwert hatte ihn von hinten angegriffen**, den schwarzen Mantel zerschnitten und unter dem Panzerhemd die Sehne hinter seinem mächtigen Knie durchbohrt.

„Eowyn! Eowyn!“, rief Merry. Da richtete sie sich wankend auf und stieß mit letzter Kraft ihr Schwert zwischen Krone und Mantel [...].“

Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs, Die Schlacht auf den Pelennor-Feldern, S.924f

„Komm nicht zwischen den Nazgûl und seine Beute! [...]“

Ein Schwert klirrte, als es gezogen wurde. „Tu, was du willst; aber ich werde es verhindern, wenn ich kann.“

„Mich hindern? Du Narr. **Kein lebender Mann kann mich hindern!**“

Dann hörte Merry von allen Geräuschen dieser Stunde das seltsamste. Es schien, dass Dernhelm lachte, und die helle Stimme war wie der Klang von Stahl. **„Aber kein lebender Mann bin ich! Du siehst eine Frau vor dir. Éowyn bin ich [...]“**

Von dem Kadaver erhob sich der Schwarze Reiter, groß und drohend ragte er über Éowyn auf. Mit einem hasserfüllten Schrei [...] ließ er seine Keule niedersausen. Ihr Schild zersplitterte in viele Stücke, und ihr Arm war gebrochen; sie strauchelte und fiel auf die Knie [...]. Doch plötzlich strauchelte auch er mit einem bitteren Schmerzensschrei, sein Hieb verfehlte das Ziel und traf den Boden. **Merrys Schwert hatte ihn von hinten angegriffen**, den schwarzen Mantel zerschnitten und unter dem Panzerhemd die Sehne hinter seinem mächtigen Knie durchbohrt.

„Éowyn! Éowyn!“, rief Merry. Da richtete sie sich wankend auf und stieß mit letzter Kraft ihr Schwert zwischen Krone und Mantel [...].“

Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs, *Die Schlacht auf den Pelennor-Feldern*, S.924f

„Dann schaute er sich nach seinem Schwert um, das er hatte fallen lassen; denn gerade, als er seinen Stoß führte, wurde sein Arm empfindungslos, und jetzt konnte er nur seine linke Hand gebrauchen. Und siehe! dort lag seine Waffe, aber die Klinge rauchte wie ein trockener Zweig, der ins Feuer geworfen worden war; und während er hinschaute, krümmte sie sich und schrumpfte und wurde verzehrt.

So endete das Schwert von den Hügelgräberhöhen, das Werk von Westernis. Aber froh wäre er gewesen, sein Schicksal zu kennen, er, der es vor langer Zeit in dem Nördlichen Königreich geschmiedet hatte, damals, als die Dúnedain jung waren und ihr Hauptfeind das Schreckensreich Angmar war und dessen Hexenkönig. **Keine andere Klinge**, und wäre sie auch von mächtigeren Händen geführt worden, **hätte diesem Feind eine so schmerzhaft Wunde zufügen**, in sein untotes Fleisch eindringen und den Zauber brechen **können**, der die unsichtbaren Sehnen mit seinem Willen verband.“

Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs, *Die Schlacht auf den Pelennor-Feldern*, S. 928

„Für jeden Hobbit wählte [Tom Bombadil] einen langen Dolch aus, geformt wie ein Blatt und scharf, herrlich gearbeitet, damasziert mit Schlangenfiguren in rot und gold. [...]

„Alte Messer sind lang genug als Schwerter für Hobbits“, sagte er. [...] Dann erzählte er ihnen, dass diese Klingen vor vielen langen Jahren von den Menschen aus Westernis geschmiedet worden seien: Sie waren Feinde des Dunklen Herrschers, doch wurden sie von dem bösen König von Carn Dûm im Lande Angmar überwältigt. [...]

Ihre neuen Waffen hängten sie an ihre Ledergürtel unter ihren Wämsern. Sie empfanden sie als sehr lästig und fragten sich, ob sie wohl jemals zu etwas nutze sein würden.

Der Herr der Ringe: Die Gefährten, *Nebel auf den Hügelgräberhöhen*, S. 171f

Warum heißt Mittelerde "Mittelerde"?

„Mittelerde‘ ist übrigens nicht der Name für ein Nie-und-Nimmerland ohne Beziehung zu der Welt, in der wir leben [...]. Es ist einfach eine Verwendung von mittelenglisch *middelerde* (oder *erthe*), verändert aus altenglisch *Middangeard*: der Name für die bewohnten Lande der Menschen ‚zwischen den Meeren‘.

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 165*, S. 290

"*Mittelerde* ist [...] nicht meine eigene Erfindung. Es ist eine Modernisierung oder Abwandlung [...] eines alten Wortes für die von Menschen bewohnte Welt [...]: Mittel-, weil man es sich irgendwo zwischen den umgebenden Meeren und (in der nordischen Vorstellung) zwischen dem Eis des Nordens und dem Feuer des Südens dachte. [...]"

Viele Rezensenten scheinen anzunehmen, dass Mittelerde ein anderer Planet ist!

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 211*, S. 371

"Mittelerde"?

„Mittelerde‘ ist übrigens nicht der Name für ein Nie-und-Nimmerland ohne Beziehung zu der Welt, in der wir leben [...]. Es ist einfach eine Verwendung von mittelenglisch *middelerde* (oder *erthe*), verändert aus altenglisch *Middangeard*: der Name für die bewohnten Lande der Menschen ‚zwischen den Meeren‘.

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 165*, S. 290

"*Mittelerde* ist [...] nicht meine eigene Erfindung. Es ist eine Modernisierung oder Abwandlung [...] eines alten Wortes für die von Menschen bewohnte Welt [...]: Mittel-, weil man es sich

Menschen ‚zwischen den Meeren‘.

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 165*, S. 290

"*Mittelerde* ist [...] nicht meine eigene Erfindung. Es ist eine Modernisierung oder Abwandlung [...] eines alten Wortes für die von Menschen bewohnte Welt [...]: Mittel-, weil man es sich irgendwo zwischen den umgebenden Meeren und (in der nordischen Vorstellung) zwischen dem Eis des Nordens und dem Feuer des Südens dachte. [...]"

Viele Rezensenten scheinen anzunehmen, dass *Mittelerde* ein anderer Planet ist!

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 211*, S. 371

Wo liegt Mittelerde?

„Ich habe [...] eine imaginäre Zeit konstruiert, bin aber, was den Raum angeht, mit den Füßen auf der Mutter Erde geblieben. Das ist mir lieber als die zeitgenössische Mode, ferne Welten im ‚All‘ aufzusuchen.“

J. R. R. Tolkien Briefe, Brief 211, S. 371

Und obwohl ich nicht versucht habe, die Gestalt der Gebirge und Landmassen dem anzunähern, was Geologen über die nähere Vergangenheit sagen oder vermuten mögen, soll diese ‚Geschichte‘ doch der Einbildung nach in einer Periode der tatsächlichen Alten Welt dieses Planeten stattfinden.“

J. R. R. Briefe, Brief 165, S. 290

„Mittelerde ist einfach ein archaisches Wort für [...] die bewohnte Welt der Menschen. Es lag, wo es immer noch liegt. Ja, genau wie jetzt, rund und unentrinnbar. Das ist zum Teil, worum es geht. Die neue Situation, zu Beginn des Dritten Zeitalters entstanden, führt schließlich und unvermeidlich weiter bis zur gewöhnlichen Geschichte“

J. R. R. Briefe, Brief 151, S. 246

Mittelerde?

„Ich habe [...] eine imaginäre Zeit konstruiert, bin aber, was den Raum angeht, mit den Füßen auf der Mutter Erde geblieben. Das ist mir lieber als die zeitgenössische Mode, ferne Welten im ‚All‘ aufzusuchen.“

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 211*, S. 371

Und obwohl ich nicht versucht habe, die Gestalt der Gebirge und Landmassen dem anzunähern, was Geologen über die nähere Vergangenheit sagen oder vermuten mögen, soll diese ‚Geschichte‘ doch der Einbildung nach in einer Periode der tatsächlichen Alten Welt dieses Planeten stattfinden.“

J. R. R. Briefe, *Brief 165*, S. 290

„Mittelerde ist einfach ein archaisches Wort für [...] die bewohnte Welt der Menschen. Es lag, wo es immer noch liegt. Ja, genau wie

Landmassen dem anzunahern, was Geologen über die nähere Vergangenheit sagen oder vermuten mögen, soll diese ‚Geschichte‘ doch der Einbildung nach in einer Periode der tatsächlichen Alten Welt dieses Planeten stattfinden.“

J. R. R. Briefe, *Brief 165*, S. 290

„Mittelerde ist einfach ein archaisches Wort für [...] die bewohnte Welt der Menschen. Es lag, wo es immer noch liegt. Ja, genau wie jetzt, rund und unentrinnbar. Das ist zum Teil, worum es geht. Die neue Situation, zu Beginn des Dritten Zeitalters entstanden, führt schließlich und unvermeidlich weiter bis zur gewöhnlichen Geschichte“

J. R. R. Briefe, *Brief 151*, S. 246

Wann leben wir heute?

„Ich stelle mir eine Lücke von etwa **6000 Jahren** [zwischen dem Fall von Barad-dûr und unseren Tagen] vor: das heißt, wir sind jetzt am Ende des Fünften Zeitalters, wenn die Zeitalter ungefähr von gleicher Länge wären wie das Erste und Zweite. Ich denke aber, sie haben sich beschleunigt, und stelle mir vor, wir sind **gegenwärtig am Ende des Sechsten Zeitalters oder im Siebten.**“

J. R. R. Tolkien Briefe, Brief 211, S. 371

heute?

„Ich stelle mir eine Lücke von etwa **6000 Jahren** [zwischen dem Fall von Barad-dûr und unseren Tagen] vor: das heißt, wir sind jetzt am Ende des Fünften Zeitalters, wenn die Zeitalter ungefähr von gleicher Länge wären wie das Erste und Zweite. Ich denke aber, sie haben sich beschleunigt, und stelle mir vor, wir sind **gegenwärtig am Ende des Sechsten Zeitalters oder im Siebten.**“

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 211*, S. 371

Wo liegt das Auenland?

„Ich kann nur sagen, dass es, wenn dies ‚historisch‘ wäre, schwierig sein dürfte, die Länder und Ereignisse (oder ‚Kulturen‘) mit den uns bekannten archäologischen oder geologischen Befunden zu vereinbaren, die den näheren oder ferneren Teil dessen, was heute **Europa** heißt, betreffen; allerdings **wird zum Beispiel von Auenland ausdrücklich gesagt, dass es in dieser Region gelegen habe** („... die Gegenden, in denen damals Hobbits lebten, waren zweifellos dieselben, in denen sie sich noch immer aufhalten: der Nordwesten der Alten Welt, östlich des Meeres“).

J. R. R. Tolkien Briefe, Brief 211, S. 371



„Ich kann nur sagen, dass es, wenn dies ‚historisch‘ wäre, schwierig sein dürfte, die Länder und Ereignisse (oder ‚Kulturen‘) mit den uns bekannten archäologischen oder geologischen Befunden zu vereinbaren, die den näheren oder ferneren Teil dessen, was heute **Europa** heißt, betreffen; allerdings **wird zum Beispiel von Auenland ausdrücklich gesagt, dass es in dieser Region gelegen habe** („... die Gegenden, in denen damals Hobbits lebten, waren zweifellos dieselben, in denen sie sich noch immer aufhalten: der Nordwesten der Alten Welt, östlich des Meeres“).

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 211*, S. 371



Was ich gerne früher gewusst hätte
Tom C. Winter

Wann leben wir heute?

Wo liegt Mitteleerde?

Wo liegt das Auenland?

Warum heißt Mitteleerde "Mitteleerde"?

Warum Tolkien sich als Hobbit identifiziert



Warum kann Eorl das Menschenkind sterben?

Welche Figur ist Tolkien am ähnlichsten?

Wer trägt Arwens Kette?

Wie sind Zwerge entstanden?

Wie sind Orks entstanden?

Hobbits sind Menschen

Woher kommt die graue Schar?

Warum versinkt Nömenor?

Wie Gandalf Saruman mit Raneburgern provoziert

Die Umgestaltung der Welt

3. Melkor, Melkor, who the fuck is Melkor?

1. Warum Minas Tirith?

1. Elben sind mit der stofflichen Welt verbunden

2. Die Welt ist beschädigt

4. Die Macht der Drei

5. Die Drei und der Elbe

5. Warum die Elben nicht mehr zahlreich wurden

Woher kommt Gandalfs Name?

Wann kommt Gandalf nach Mitteleerde?

Wer sind die Istar?

Warum begleitet Gandalf Thorin Fischeenschild?

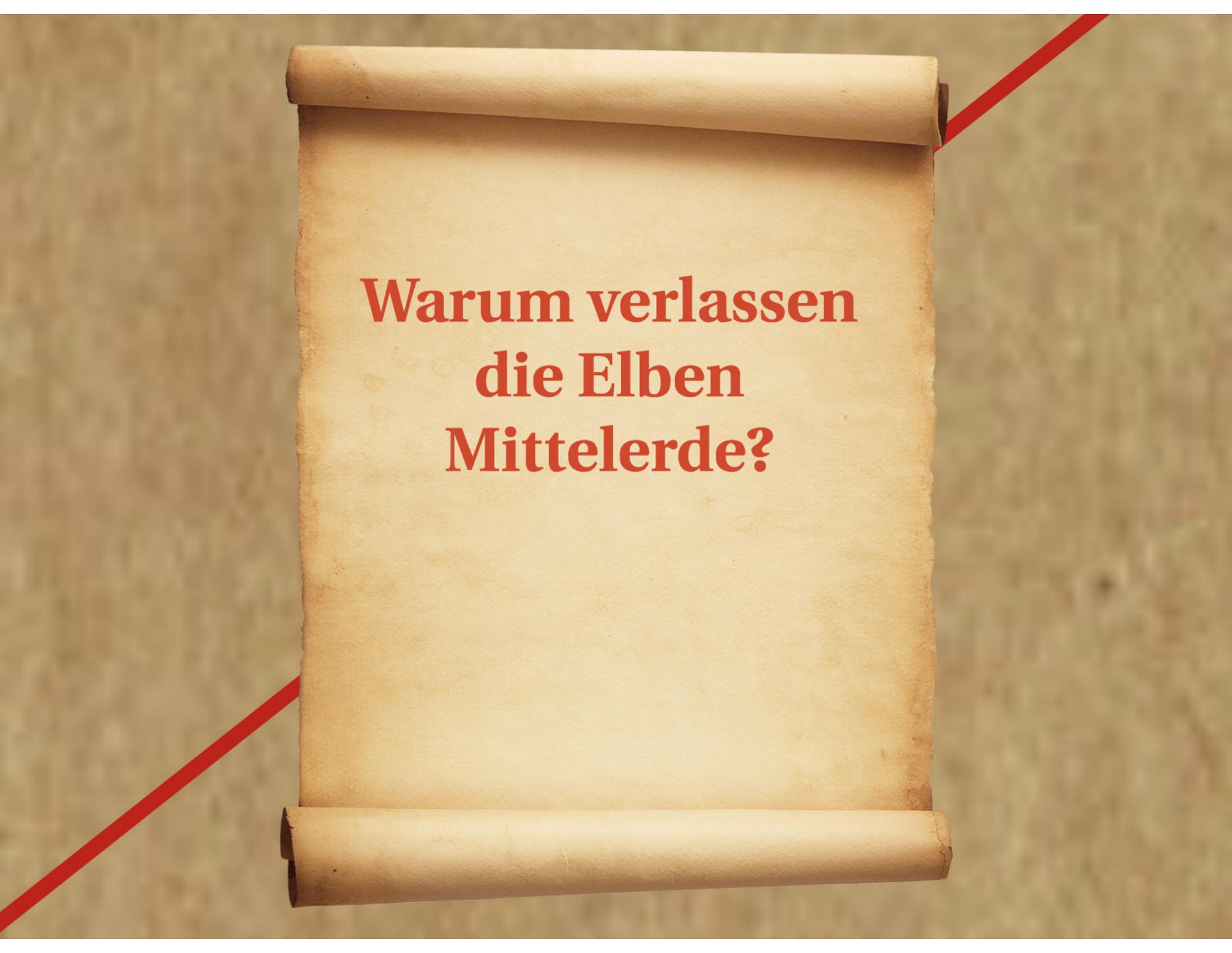
Warum zaubert Gandalf so wenig?

Woran scheitern die Istar?

Warum nimmt Gandalf Bilbo mit zum Eisenen Berg?

Saruman, Dornhof und die Palantir



A scroll of parchment is unrolled, showing a central section with text. The parchment is light brown with some staining and is held in place by two red diagonal lines. The background is a textured, light brown surface.

**Warum verlassen
die Elben
Mittelerde?**

1. Elben sind mit der stofflichen Welt verbunden

„Mit dieser Gabe der Freiheit ist es eins, dass die Menschekinder nur für eine kurze Zeit in der lebendigen Welt wohnen und nicht an sie gebunden sind, sondern bald scheiden: wohin, das wissen die Elben nicht. Die Elben indes bleiben bis zum Ende aller Tage: Daher geht ihre Liebe zur Erde und zu allen Dingen mehr ins Einzelne; sie ist stärker und, wenn die Jahre länger werden, auch mehr von Kummer bedrückt. **Denn die Elben sterben nicht, solange die Welt nicht stirbt**, es sie denn, sie werden erschlagen oder verzehren sich im Leid (diese beiden Formen des scheinbaren Todes erliegen sie); auch mindert Alter nicht ihre Kräfte, es sei denn, einer wird müde von zehntausend Jahrhunderten; und zum Sterben versammeln sie sich in Mandos' Hallen in Valinor, von wo sie, wenn die Zeit reif ist, zurückkehren mögen.“

Das Silmarillion, I Vom Anbeginn der Tage, S. 50f

„Die Söhne der Menschen aber sterben wahrhaftig und verlassen die Welt; weshalb sie auch die Gäste oder die Fremden genannt werden. Tod ist ihr Schicksal, die Gabe Ilúvatars, die mit der Ermüdung der Zeit selbst die Mächte ihnen neiden werden. [...] Einst aber haben die Valar den Elben in Valinor erklärt, dass **die Menschen bei der Zweiten Musik der Ainur mitspielen sollen**; während Ilúvatar nicht verraten hat, was er mit den Elben vorhat nach dem Ende der Welt“

Das Silmarillion, I Vom Anbeginn der Tage, S. 51

„Unsterblich waren die Elben, und ihr Wissen wuchs von Alter zu Alter, und keine Krankheit oder Seuche brachte ihnen den Tod. Ihre Leiber waren jedoch von irdischem Stoff und konnten vernichtet werden [...]. Die Menschen aber waren gebrechlicher, leichter niedergeschlagen von Waffen oder vom Unglück und weniger leicht geheilt; sie unterlagen Krankheiten und vielerlei Übeln, wurden alt und starben. Was mit ihrem Geist nach dem Tode geschehen mag, wissen die Elben nicht. Manche sagen, auch sie begeben sich in Mandos' Hallen, warten dort aber nicht am gleichen Ort wie die Elben, und wohin sie gehen nach der Zeit der Sammlung in jenen Stillen Hallen am Außenmeer, das weiß von allen unter Ilúvatar bis auf Manwe nur Mandos allein. [...] Nicht in den Händen der Valar liegt vielleicht das Schicksal der Menschen nach dem Tode, und nicht alles war in der Musik der Ainur schon gewissagt. In späterer Zeit, als nach Morgoths Triumph Elben und Menschen einander fremd wurden, wie er es so sehnlich gewünscht, schwanden und verblassten jene aus dem Elbengeschlecht, die noch in Mitteleerde lebten“

Das Silmarillion, XII Von den Menschen, S. 119

„Doch weder Lohn noch Strafe ist dies für die Eldar, sondern Erfüllung ihres Seins. Sie können diese Welt nicht fliehen und sind gehalten, sie nie zu verlassen, solange sie dauert, denn **die Welt ist ihr Leben**. [...] Ihr entflieht und verlasst die Welt und seid nicht an sie gebunden in Hoffnung oder Schmerz. Wer von uns soll daher den anderen beneiden?“

Das Silmarillion, Der Untergang von Númenór, S. 291

Welt verbunden

"Mit dieser Gabe der Freiheit ist es eins, dass die Menschenkinder nur für eine kurze Zeit in der lebendigen Welt wohnen und nicht an sie gebunden sind, sondern bald scheiden: wohin, das wissen die Elben nicht. Die Elben indes bleiben bis zum Ende aller Tage: Daher geht ihre Liebe zur Erde und zu allen Dingen mehr ins Einzelne; sie ist stärker und, wenn die Jahre länger werden, auch mehr von Kummer bedrückt. **Denn die Elben sterben nicht, solange die Welt nicht stirbt**, es sie denn, sie werden erschlagen oder verzehren sich im Leid (diese beiden Formen des scheinbaren Todes erliegen sie); auch mindert Alter nicht ihre Kräfte, es sei denn, einer wird müde von zehntausend Jahrhunderten; und zum Sterben versammeln sie sich in Mandos' Hallen in Valinor, von wo sie, wenn die Zeit reif ist, zurückkehren mögen."

Das Silmarillion, *I Vom Anbeginn der Tage*, S. 50f

"Die Söhne der Menschen aber sterben wahrhaftig und verlassen die Welt; weshalb sie auch die Gäste oder die Fremden genannt werden. Tod ist ihr Schicksal, die Gabe Ilúvatars, die mit der Ermüdung der Zeit selbst die Mächte ihnen neiden werden. [...] Einst aber haben die Valar den Elben in Valinor erklärt, dass **die Menschen bei der Zweiten Musik der Ainur mitspielen sollen**; während Ilúvatar nicht verraten hat, was er mit den Elben vorhat nach dem Ende der Welt"

Das Silmarillion, *I Vom Anbeginn der Tage*, S. 51

"Unsterblich waren die Elben, und ihr Wissen wuchs von Alter zu Alter, und keine Krankheit oder Seuche brachte ihnen den Tod. Ihre Leiber waren jedoch von irdischem Stoff und konnten vernichtet werden [...]. Die Menschen aber waren gebrechlicher, leichter niedergeschlagen von Waffen oder vom Unglück und weniger leicht geheilt; sie unterlagen Krankheiten und vielerlei Übeln, wurden alt und starben. Was mit ihrem Geist nach dem Tode geschehen mag, wissen die Elben nicht. Manche sagen, auch sie begeben sich in Mandos' Hallen, warten dort aber nicht am gleichen Ort wie die Elben, und wohin sie gehen nach der Zeit der Sammlung in jenen Stillen Hallen am Außenmeer, das weiß von allen unter Ilúvatar bis auf Manwe nur Mandos allein. [...] Nicht in den Händen der Valar liegt vielleicht das Schicksal der Menschen

"Die Söhne der Menschen aber sterben wahrhaftig und verlassen die Welt; weshalb sie auch die Gäste oder die Fremden genannt werden. Tod ist ihr Schicksal, die Gabe Ilúvatars, die mit der Ermüdung der Zeit selbst die Mächte ihnen neiden werden. [...] Einst aber haben die Valar den Elben in Valinor erklärt, dass **die Menschen bei der Zweiten Musik der Ainur mitspielen sollen**; während Ilúvatar nicht verraten hat, was er mit den Elben vorhat nach dem Ende der Welt"

Das Silmarillion, *I Vom Anbeginn der Tage*, S. 51

"Unsterblich waren die Elben, und ihr Wissen wuchs von Alter zu Alter, und keine Krankheit oder Seuche brachte ihnen den Tod. Ihre Leiber waren jedoch von irdischem Stoff und konnten vernichtet werden [...]. Die Menschen aber waren gebrechlicher, leichter niedergeschlagen von Waffen oder vom Unglück und weniger leicht geheilt; sie unterlagen Krankheiten und vielerlei Übeln, wurden alt und starben. Was mit ihrem Geist nach dem Tode geschehen mag, wissen die Elben nicht. Manche sagen, auch sie begeben sich in Mandos' Hallen, warten dort aber nicht am gleichen Ort wie die Elben, und wohin sie gehen nach der Zeit der Sammlung in jenen Stillen Hallen am Außenmeer, das weiß von allen unter Ilúvatar bis auf Manwe nur Mandos allein. [...] Nicht in den Händen der Valar liegt vielleicht das Schicksal der Menschen nach dem Tode, und nicht alles war in der Musik der Ainur schon geweissagt. In späterer Zeit, als nach Morgoths Triumph Elben und Menschen einander fremd wurden, wie er es so sehnlich gewünscht, schwanden und verblassten jene aus dem Elbengeschlecht, die noch in Mittelerde lebten"

Das Silmarillion, *XII Von den Menschen*, S. 119

„Doch weder Lohn noch Strafe ist dies für die Eldar, sondern Erfüllung ihres Seins. Sie können diese Welt nicht fliehen und sind gehalten, sie nie zu verlassen, solange sie dauert, denn **die Welt ist ihr Leben**. [...] Ihr entflieht und verlasst die Welt und seid nicht an sie gebunden in Hoffnung oder Schmerz. Wer von uns soll daher den anderen beneiden?“

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenór*, S. 291

WELT VERBORGEN

"Mit dieser Gabe der Freiheit ist es eins, dass die Menschenkinder nur für eine kurze Zeit in der lebendigen Welt wohnen und nicht an sie gebunden sind, sondern bald scheiden: wohin, das wissen die Elben nicht. Die Elben indes bleiben bis zum Ende aller Tage: Daher geht ihre Liebe zur Erde und zu allen Dingen mehr ins Einzelne; sie ist stärker und, wenn die Jahre länger werden, auch mehr von Kummer bedrückt. **Denn die Elben sterben nicht, solange die Welt nicht stirbt**, es sie denn, sie werden erschlagen oder verzehren sich im Leid (diese beiden Formen des scheinbaren Todes erliegen sie); auch mindert Alter nicht ihre Kräfte, es sei denn, einer wird müde von zehntausend Jahrhunderten; und zum Sterben versammeln sie sich in Mandos' Hallen in Valinor, von wo sie, wenn die Zeit reif ist, zurückkehren mögen."

Das Silmarillion, I Vom Anbeginn der Tage, S. 50f

"Die Söhne der Menschen aber sterben wahrhaftig und verlassen die Welt; weshalb sie auch die Gäste oder die Fremden genannt werden. Tod ist ihr Schicksal, die Gabe Ilúvatars, die mit der Ermüdung der Zeit selbst die Mächte ihnen neiden werden. [...] Einst aber haben die Valar den Elben in Valinor erklärt, dass **die Menschen bei der Zweiten Musik der Ainur mitspielen sollen**; während Ilúvatar nicht verraten hat, was er mit den Elben vorhat nach dem Ende der Welt"

Das Silmarillion, I Vom Anbeginn der Tage, S. 51

"Unsterblich waren die Elben, und ihr Wissen wuchs von Alter zu Alter, und keine Krankheit oder Seuche brachte ihnen den Tod. Ihre Leiber waren jedoch von irdischem Stoff und konnten vernichtet werden [...]. Die Menschen aber waren gebrechlicher, leichter niedergeschlagen von Waffen oder vom Unglück und weniger leicht geheilt; sie unterlagen Krankheiten und vielerlei Übeln, wurden alt und starben. Was mit ihrem Geist nach dem Tode geschehen mag, wissen die Elben nicht. Manche sagen, auch sie begeben sich in Mandos' Hallen, warten dort aber nicht am gleichen Ort wie die Elben, und wohin sie gehen nach der Zeit der Sammlung in jenen Stillen Hallen am Außenmeer, das weiß von allen unter Ilúvatar bis auf Manwe nur Mandos allein. [...] Nicht in den Händen der Valar liegt vielleicht das Schicksal der Menschen nach dem Tode, und nicht alles war in der Musik der Ainur schon geweissagt. In späterer Zeit, als nach Morgoths Triumph Elben und Menschen einander fremd wurden, wie er es so sehnlich gewünscht, schwanden und verblassten jene aus dem Elbengeschlecht, die noch in Mittelerde lebten"

Das Silmarillion, XII Von den Menschen, S. 119

„Doch weder Lohn noch Strafe ist dies für die Eldar, sondern Erfüllung ihres Seins. Sie können diese Welt nicht fliehen und sind gehalten, sie nie zu verlassen, solange sie dauert, denn **die Welt ist ihr Leben**. [...] Ihr entflieht und verlasst die Welt und seid nicht an sie gebunden in Hoffnung oder Schmerz. Wer von uns soll daher den anderen beneiden?“

Das Silmarillion, Der Untergang von Númenór, S. 291

2. Die Welt ist beschädigt

Melkor hat einen Schaden an der Welt hinterlassen:

„Hier endet das SILMARILLION. Wenn es vom Hohen und Schönen in Dunkel und Trümmer geführt hat, so war dies von alters das Geschick der **Beschädigten Arda**; und wenn ein Wandel kommen soll und der Schaden gebessert werden, so mögen Manwe und Varda dies wissen; doch haben sie es nicht verraten, und in Mandos' Sprüchen wird es nicht gesagt.“

Das Silmarillion, *Von Earendils Fahrt und dem Krieg des Zorns*, S. 282

„Denn in jenen Tagen lag Valinor noch in der sichtbaren Welt, und Ilúvatar erlaubte den Valar, dort einen Sitz auf Erden zu unterhalten, ein Andenken dessen, was hätte sein können, **wäre nicht Morgoths Schatten auf die Welt gefallen**.“

Das Silmarillion, *Von Earendils Fahrt und dem Krieg des Zorns*, S. 289

Melkor hat einen Schaden an der Welt hinterlassen:

„Hier endet das SILMARILLION. Wenn es vom Hohen und Schönen in Dunkel und Trümmer geführt hat, so war dies von alters das Geschick der **Beschädigten Arda**; und wenn ein Wandel kommen soll und der Schaden gebessert werden, so mögen Manwe und Varda dies wissen; doch haben sie es nicht verraten, und in Mandos' Sprüchen wird es nicht gesagt.“

Das Silmarillion, *Von Earendils Fahrt und dem Krieg des Zorns*, S. 282

„Denn in jenen Tagen lag Valinor noch in der sichtbaren Welt, und Ilúvatar erlaubte den Valar, dort einen Sitz auf Erden zu unterhalten, ein Andenken dessen, was hätte sein können, **wäre nicht Morgoths Schatten auf die Welt gefallen.**“

Das Silmarillion, *Von Earendils Fahrt und dem Krieg des Zorns*, S. 289

3. Melkor, Melkor, who the fuck is Melkor?

„Eru war da, der Eine, der in Arda Ilúvatar heißt; und er schuf
erstens die Ainur, die Heiligen“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 21

„Melkor waren unter den Ainur die reichsten Gaben an Macht
und Wissen verliehen, und an allen Gaben seiner Brüder hatte
er Teil.“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 22

„Melkor wurde der Rebell und der Diabolos dieser
Erzählungen“

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 211*, S. 370

„Was er begehrte, war aber, sich Elben und Menschen zu
unterwerfen, denn er neidete ihnen die Gaben, die Ilúvatar
ihnen versprach, und er wollte selber Untertanen und Knechte
haben und der Herr genannt werden und über anderer Willen
gebieten“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 24f

Ainur - Valar
Maiar -
Mittelerde
Valinor

3.1 M

„Die Musik war ohne Fe
einzuflechten, die er sel
denn er strebte nach me
Das Silmarillion, *Die M*

„Nun breitete sich Melk
gehört, scheiterten in ei
Das Silmarillion, *Die M*

Melkor verhindert, dass
„So begann die erste Sch
erbauten Länder, und M
Berge meißelten sie, un
verspritzte sie; und so h
die Valar ein Werk bego
Das Silmarillion, *Die M*

Melkor zerschlägt die L
Das Silmarillion, *Vom A*

Die Valar verlassen Mit
Das Silmarillion, *Vom A*

Melkor will die „Kinder
(Das Silmarillion, *Vom L*

Melkor wird freigelasse
(Das Silmarillion, *Vom F*

Melkor zerstört mit Un
erhellen (Ersatz für die
Das Silmarillion, *Von de*

Melkor stiehlt die Silma

MELKOR?

„Eru war da, der Eine, der in Arda Ilúvatar heißt; und er schuf erstens die Ainur, die Heiligen“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 21

„Melkor waren unter den Ainur die reichsten Gaben an Macht und Wissen verliehen, und an allen Gaben seiner Brüder hatte er Teil.“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 22

„Melkor wurde der Rebell und der Diabolos dieser Erzählungen“

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 211*, S. 370

„Was er begehrte, war aber, sich Elben und Menschen zu unterwerfen, denn er neidete ihnen die Gaben, die Ilúvatar ihnen versprach, und er wollte selber Untertanen und Knechte haben und der Herr genannt werden und über anderer Willen gebieten“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 24f

Ainur - Vala
Maiar -
Mittelerde
Valinor

MISSKLANG

„Die Musik war ohne Fehl. Wie aber das Thema weiterging, kam es Melkor in den Sinn, Töne einzuflechten, die er selbst erdacht hatte und die nicht ganz zu Ilúvatars Thema stimmten, denn er strebte nach mehr Glanz und Macht für die ihm zugewiesene Stimme.“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 22

„Nun breitete sich Melkors Missklang noch weiter aus, und die Melodien, die man zuvor gehört, scheiterten in einem Meer wirrer Töne“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 22

Melkor verhindert, dass die Welt gemäß der Vision aus den Gesängen gestaltet werden kann:

„So begann die erste Schlacht der Valar mit Melkor um die Herrschaft Ardas [...]. [Die Valar] erbauten Länder, und Melkor zerstörte sie; Täler gruben sie, und Melkor schüttete sie zu; Berge meißelten sie, und Melkor stieß sie um; Meeren gaben sie ihr Bett, und Melkor verspritzte sie; und so hatte kein Ding Frieden und konnte nicht gedeihen, denn kaum hatten die Valar ein Werk begonnen, so machte Melkor es zunichte oder verdarb es.“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 28

Melkor zerschlägt die Lampen, die die Welt erhellen:

Das Silmarillion *Vom Anbeginn der Tage*, S. 45

Melkor verhindert, dass die Welt gemäß der Vision aus den Gesängen gestaltet werden kann

„So begann die erste Schlacht der Valar mit Melkor um die Herrschaft Ardas [...]. [Die Valar] erbauten Länder, und Melkor zerstörte sie; Täler gruben sie, und Melkor schüttete sie zu; Berge meißelten sie, und Melkor stieß sie um; Meeren gaben sie ihr Bett, und Melkor verspritzte sie; und so hatte kein Ding Frieden und konnte nicht gedeihen, denn kaum hatten die Valar ein Werk begonnen, so machte Melkor es zunichte oder verdarb es.“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 28

Melkor zerschlägt die Lampen, die die Welt erhellen:

Das Silmarillion, *Vom Anbeginn der Tage*, S. 45

Die Valar verlassen Mittelerde

Das Silmarillion, *Vom Anbeginn der Tage*, S. 45

Melkor will die „Kinder Iluvatars“ unterjochen, die Valar kerkern ihn ein

(Das Silmarillion, *Vom Erwachen der Elben und von Melkors Gefangenschaft*, S. 62)

Melkor wird freigelassen und heuchelt:

(Das Silmarillion, *Von Feanor und der Loskettung Melkors*, S. 76)

Melkor zerstört mit Ungoliant h die Bäume Laurelin und Telperion, die Tag und Nacht erhellen (Ersatz für die Lampen, die er zuvor zerschlagen hat)

(Das Silmarillion, Vom Erwachen der Elben und von Melkors Gefangenschaft, S. 62)

Melkor wird freigelassen und heuchelt:

(Das Silmarillion, Von Feanor und der Loskettung Melkors, S. 76)

Melkor zerstört mit Ungoliant h die Bäume Laurelin und Telperion, die Tag und Nacht erhellen (Ersatz für die Lampen, die er zuvor zerschlagen hat)

Das Silmarillion, Von der Verdunkelung Valinors, S. 86

Melkor stiehlt die Silmaril. Melkor = Morgoth

Das Silmarillion, Von der Verbannung der Noldor, S. 91

Melkor baut seine Macht in Mittelerde aus, bis Earendil ein Heer aus Valinor zur Hilfe holt:

Das Silmarillion, Von Earendils Fahrt und dem Krieg des Zorns, S. 279

Morgoth wird aus der Welt verbannt:

Das Silmarillion, Von Earendils Fahrt und dem Krieg des Zorns, S. 282

„Und sie berichteten, dass Melkor die Befestigungen von Formenos durchbrochen und alle Edelsteine der Noldor, die dort verwahrt lagen, weggenommen hatte; und die Silmaril waren fort.

Da stand Feanor auf, und die Faust vor Manwe erbenend verfluchte er Melkor und hieß ihn Morgoth, den Schwarzen Feind der Welt; und für immer hernach kannten ihn die Eldar nur unter diesem Namen.“

Das Silmarillion, *Von der Verbannung der Noldor*, S. 91

Melkor wird freigelassen und heuchelt:

„Denn nun war es soweit, dass Melkors Haft, wie es die Valar verfügt, abgelaufen war, nachdem er drei Alter lang allein in Mandos' Kerker gesessen hatte [...] Hass erfüllte ihn [...] doch verbarg er, was er dachte, und verschob seine Rache“

Das Silmarillion, *Von Feanor und der Loskettung Melkors*, S. 76

„edel schien alles, was Melkor zu jener Zeit sagte und tat, [...] und wo wurde ihm nach einer Weile erlaubt, sich im Land frei zu bewegen, und Manwe schien es, dass Melkor vom Bösen geheilt sei“

Das Silmarillion, *Von Feanor und der Loskettung Melkors*, S. 77

Melkor zerstört mit Ungoliant h die Bäume, die Tag und Nacht erhellen (Ersatz für die Lampen, die er zuvor zerschlagen hat):

„Nach Avanthar kam nun Melkor und suchte [Ungoliant h] auf; und er nahm wieder die Gestalt an, in welcher er als der Tyrann von Utumno erschienen war, ein dunkler Fürst, groß und schrecklich. Diese Gestalt behielt er fortan für immer. Dort, in den schwarzen Schatten [...] heckte Melkor mit Ungoliant h seine Rache aus.“

Das Silmarillion, *Von der Verdunkelung Valinors*, S. 86

„Und in diesem Augenblick kamen Melkor und Ungoliant h über die Felder von Valinor geeilt [...] Dann griff Ungoliant hs Unlicht den Bäumen an die Wurzeln, und Melkor sprang auf den Hügel, und seinen schwarzen Speer stieß er beiden Bäumen durchs Herz, [...] und Saft quoll hervor wie Blut [...] Ungoliant h aber leckte ihn auf, [...] setzte [...] den schwarzen Rüssel an ihre Wunden, bis sie ganz ausgesogen waren; und das Todesgift, das in ihr war, floss in die Adern der Bäume und verdorrte sie an Wurzel, Zweig und Blatt; und sie starben. Und immer noch war sie durstig [...] und schwarze Dämpfe rülpste sie hervor [...] und schwoll zur solcher Größe und Abscheulichkeit, dass Melkor sich fürchtete. So fiel das große Dunkel über Valinor.“

Das Silmarillion, *Von der Verdunkelung Valinors*, S. 88

er zuvor zerschlagen hat):

„Nach Avanthar kam nun Melkor und suchte [Ungoliant] auf; und er nahm wieder die Gestalt an, in welcher er als der Tyrann von Utumno erschienen war, ein dunkler Fürst, groß und schrecklich. Diese Gestalt behielt er fortan für immer. Dort, in den schwarzen Schatten [...] heckte Melkor mit Ungoliant seine Rache aus.“

Das Silmarillion, *Von der Verdunkelung Valinors*, S. 86

„Und in diesem Augenblick kamen Melkor und Ungoliant über die Felder von Valinor geeilt [...] Dann griff Ungoliant's Unlicht den Bäumen an die Wurzeln, und Melkor sprang auf den Hügel, und seinen schwarzen Speer stieß er beiden Bäumen durchs Herz, [...] und Saft quoll hervor wie Blut [...] Ungoliant aber leckte ihn auf, [...] setzte [...] den schwarzen Rüssel an ihre Wunden, bis sie ganz ausgesogen waren; und das Todesgift, das in ihr war, floss in die Adern der Bäume und verdorrte sie an Wurzel, Zweig und Blatt; und sie starben. Und immer noch war sie durstig [...] und schwarze Dämpfe rülpste sie hervor [...] und schwoll zur solcher Größe und Abscheulichkeit, dass Melkor sich fürchtete. So fiel das große Dunkel über Valinor.“

Das Silmarillion, *Von der Verdunkelung Valinors*, S. 88

(Das Silmarillion, Vom Erwachen der Elben und von Melkors Gefangenschaft, S. 62)

Melkor wird freigelassen und heuchelt:

(Das Silmarillion, Von Feanor und der Loskettung Melkors, S. 76)

Melkor zerstört mit Ungoliant h die Bäume Laurelin und Telperion, die Tag und Nacht erhellen (Ersatz für die Lampen, die er zuvor zerschlagen hat)

Das Silmarillion, Von der Verdunkelung Valinors, S. 86

Melkor stiehlt die Silmaril. Melkor = Morgoth

Das Silmarillion, Von der Verbannung der Noldor, S. 91

Melkor baut seine Macht in Mittelerde aus, bis Earendil ein Heer aus Valinor zur Hilfe holt:

Das Silmarillion, Von Earendils Fahrt und dem Krieg des Zorns, S. 279

Morgoth wird aus der Welt verbannt:

Das Silmarillion, Von Earendils Fahrt und dem Krieg des Zorns, S. 282

2. Die Welt ist beschädigt

Melkor hat einen Schaden an der Welt hinterlassen:

„Hier endet das SILMARILLION. Wenn es vom Hohen und Schönen in Dunkel und Trümmer geführt hat, so war dies von alters das Geschick der **Beschädigten Arda**; und wenn ein Wandel kommen soll und der Schaden gebessert werden, so mögen Manwe und Varda dies wissen; doch haben sie es nicht verraten, und in Mandos' Sprüchen wird es nicht gesagt.“

Das Silmarillion, *Von Earendils Fahrt und dem Krieg des Zorns*, S. 282

„Denn in jenen Tagen lag Valinor noch in der sichtbaren Welt, und Ilúvatar erlaubte den Valar, dort einen Sitz auf Erden zu unterhalten, ein Andenken dessen, was hätte sein können, **wäre nicht Morgoths Schatten auf die Welt gefallen**.“

Das Silmarillion, *Von Earendils Fahrt und dem Krieg des Zorns*, S. 289

4. Die Macht der Drei

„Dies nun waren die Drei, die zuletzt geschmiedet worden waren, und sie waren die mächtigsten. Narya, Nenyä und Vilya wurden sie genannt, die Ringe des Feuers, des Wassers und der Luft, und sie waren mit Rubin, Adamant und Saphir besetzt. [W]er sie bei sich trug, konnte **die Wunden der Zeit abwehren und die Müdigkeit der Welt vertagen**. [...] So blieben die Drei unbesudelt, denn Celebrimbor hatte sie allein geschmiedet, und Saurons Hand hatte sie niemals berührt“,

Das Silmarillion, *Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter*, S. 316

„Über die Drei Ringe, welche die Elben unbesudelt gerettet hatten, fiel unter den Weisen nie ein offenes Wort [...]. Doch nach dem Sturz Saurons war ihre Macht stets tätig, und **wo sie sich befanden, da war das Glück zu Hause, und alle Dinge blieben ungetrübt von den Nöten der Zeit**. Deshalb erkannten die Elben, dass der Ring des Saphirs **im freundlichen Bruchtal bei Elrond** war [...], der Ring des Adamant aber befand sich **im Lande Lórien, wo Frau Galadriel lebte**. [...] **So blieben, solange das Zeitalter währte, Glück und Glanz der Elben an zwei Orten ungetrübt: in Imladris und in Lothlórien.**“

Das Silmarillion, *Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter*, S. 327

„Doch seit ihrem ersten Treffen bei den Grauen Anfurten erkannte Círdan in [Olórin / Gandalf] den bedeutendsten und klügsten Geist; und er hieß ihn ehrerbietig willkommen, und er gab den Dritten Ring, Narya den Roten, in seine Obhut.“

Nachrichten aus Mittelerde, *Teil vier: II. Die Istari*, S. 606

„doch erst als die Zeit seines Abschieds kam, wurde bekannt, dass er lange den Roten Ring des Feuers in seiner Obhut gehabt. Zuerst war dieser Ring Círdan anvertraut, dem Herrn der Anfurten, der aber hatte ihn Mithrandir gegeben, denn er wusste, von wo er kam und wohin er am Ende zurückkehren würde.“

Das Silmarillion, *Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter*, S. 333

Drei

„Dies nun waren die Drei, die zuletzt geschmiedet worden waren, und sie waren die mächtigsten. Narya, NENYA und Vilya wurden sie genannt, die Ringe des Feuers, des Wassers und der Luft, und sie waren mit Rubin, Adamant und Saphir besetzt. [W]er sie bei sich trug, konnte **die Wunden der Zeit abwehren und die Müdigkeit der Welt vertagen**. [...] So blieben die Drei unbesudelt, denn Celebrimbor hatte sie allein geschmiedet, und Saurons Hand hatte sie niemals berührt“,

Das Silmarillion, *Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter*, S. 316

„Über die Drei Ringe, welche die Elben unbesudelt gerettet hatten, fiel unter den Weisen nie ein offenes Wort [...]. Doch nach dem Sturz Saurons war ihre Macht stets tätig, und **wo sie sich befanden, da war das Glück zu Hause, und alle Dinge blieben ungetrübt von den Nöten der Zeit**. Deshalb erkannten die Elben, dass der Ring des Saphirs **im freundlichen Bruchtal bei Elrond** war [...], der Ring des Adamant aber befand sich **im Lande Lórien, wo Frau Galadriel lebte**. [...] **So blieben, solange das Zeitalter währte, Glück und Glanz der Elben an zwei Orten ungetrübt: in Imladris und in Lothlórien**.“

Das Silmarillion, *Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter*, S. 327

"Doch seit ihrem ersten Treffen bei den Grauen Anfurten erkannte Círdan in [Olórin / Gandalf] den bedeutendsten und klügsten Geist: und er hieß ihn ehrerbietig

freundlichen Bruchtal bei Elrond war [...], der Ring des Adamant aber befand sich **im Lande Lórien, wo Frau Galadriel lebte**. [...] **So blieben, solange das Zeitalter währte, Glück und Glanz der Elben an zwei Orten ungetrübt: in Imladris und in Lothlórien.**“

Das Silmarillion, *Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter*, S. 327

"Doch seit ihrem ersten Treffen bei den Grauen Anfurten erkannte Círdan in [Olórin / Gandalf] den bedeutendsten und klügsten Geist; und er hieß ihn ehrerbietig willkommen, und er gab den Dritten Ring, Narya den Roten, in seine Obhut."

Nachrichten aus Mittelerde, *Teil vier: II. Die Istari*, S. 606

"doch erst als die Zeit seines Abschieds kam, wurde bekannt, dass er lange den Roten Ring des Feuers in seiner Obhut gehabt. Zuerst war dieser Ring Círdan anvertraut, dem Herrn der Anfurten, der aber hatte ihn Mithrandir gegeben, denn er wusste, von wo er kam und wohin er am Ende zurückkehren würde."

Das Silmarillion, *Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter*, S. 333

5. Die Drei und der Eine

„Doch viele Stimmen wurden laut unter den Elben, die vorhersagten, dass den verlorenen Herrscherring entweder Sauron selbst finden werde, oder aber, was das Günstigere wäre, seine Feinde fänden den Ring und vernichteten ihn; **in beiden Fällen aber würde die Macht der Drei erlöschen, und alles, was durch sie erhalten worden sei, müsste schwinden, und so würden die Elben ins Zwielicht treten, und das Reich der Menschen begägne.**

Und so ist es gekommen: Der Eine und die Sieben und die Neun sind vernichtet, und die Drei sind fort, und mit ihnen ist das Dritte Zeitalter zu Ende, und die Geschichten von den Eldar in Mittelerde kommen zum Schluss. Dies waren die Jahre des Schwindens [...]

Das Silmarillion, Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter, S. 327 f

„Als aber alle diese Taten getan waren und Isildurs Erbe die Herrschaft der Menschen angetreten hatte und das Reich des Westens an ihn gefallen war, da wurde klar, dass **die Macht der Drei Ringe ebenfalls erloschen war, und für die Erstgeborenen wurde die Welt alt und grau.** Zu jener Zeit schifften sich die letzten Noldor in den Anfurten ein und verließen Mittelerde für immer [...] und für die Eldar hatten die Geschichten und Lieder ein Ende.“ **Das Silmarillion, Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter, S. 334**

So kam es zur Schaffung der Ringe; denn den drei Ringen war gerade die Kraft der Erhaltung, nicht der Geburt, verliehen. Obwohl sie unbesudelt geblieben, weil Sauron sie weder geschaffen noch berührt hatte, waren sie doch teilweise das Ergebnis seiner Unterweisung und standen letztlich unter der Herrschaft des Einen [Rings]. **Wenn also, wie Sie sehen werden, der Eine nicht mehr da ist, werden auch die letzten Verteidiger hochelbischer Wissenschaft und Schönheit ihrer Macht entkleidet, die Zeit aufzuhalten, und fahren ab.“**

J. R. R. Briefe, Brief 144, S. 234

der Eine

„Doch viele Stimmen wurden laut unter den Elben, die vorhersagten, dass den verlorenen Herrscherring entweder Sauron selbst finden werde, oder aber, was das Günstigere wäre, seine Feinde fänden den Ring und vernichteten ihn; **in beiden Fällen aber würde die Macht der Drei erlöschen, und alles, was durch sie erhalten worden sei, müsste schwinden, und so würden die Elben ins Zwielficht treten, und das Reich der Menschen begänne.**

Und so ist es gekommen: Der Eine und die Sieben und die Neun sind vernichtet, und die Drei sind fort, und mit ihnen ist das Dritte Zeitalter zu Ende, und die Geschichten von den Eldar in Mittelerde kommen zum Schluss. Dies waren die Jahre des Schwindens [...]“

Das Silmarillion, *Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter*, S. 327 f

„Als aber alle diese Taten getan waren und Isildurs Erbe die Herrschaft der Menschen angetreten hatte und das Reich des Westens an ihn gefallen war, da wurde klar, dass **die Macht der Drei Ringe ebenfalls erloschen war, und für die Erstgeborenen wurde die Welt alt und grau.** Zu jener Zeit schifften sich die letzten Noldor in den Anfurten ein und verließen Mittelerde für immer [...] und für die Eldar hatten die Geschichten und Lieder ein Ende.“ **Das Silmarillion**, *Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter*, S. 334

seine Feinde fänden den Ring und vernichteten ihn; **in beiden Fällen aber würde die Macht der Drei erlöschen, und alles, was durch sie erhalten worden sei, müsste schwinden, und so würden die Elben ins Zwielficht treten, und das Reich der Menschen begänne.**

Und so ist es gekommen: Der Eine und die Sieben und die Neun sind vernichtet, und die Drei sind fort, und mit ihnen ist das Dritte Zeitalter zu Ende, und die Geschichten von den Eldar in Mittelerde kommen zum Schluss. Dies waren die Jahre des Schwindens [...]"

Das Silmarillion, *Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter*, S. 327 f

„Als aber alle diese Taten getan waren und Isildurs Erbe die Herrschaft der Menschen angetreten hatte und das Reich des Westens an ihn gefallen war, da wurde klar, dass **die Macht der Drei Ringe ebenfalls erloschen war, und für die Erstgeborenen wurde die Welt alt und grau.** Zu jener Zeit schifften sich die letzten Noldor in den Anfurten ein und verließen Mittelerde für immer [...] und für die Eldar hatten die Geschichten und Lieder ein Ende.“ **Das Silmarillion**, *Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter*, S. 334

So kam es zur Schaffung der Ringe; denn den drei Ringen war gerade die Kraft der Erhaltung, nicht der Geburt, verliehen. Obwohl sie unbesudelt geblieben, weil Sauron sie weder geschaffen noch berührt hatte, waren sie doch teilweise das Ergebnis seiner Unterweisung und standen letztlich unter der Herrschaft des Einen [Rings]. **Wenn also, wie Sie sehen werden, der Eine nicht mehr da ist, werden auch die letzten Verteidiger hochelbischer Wissenschaft und Schönheit ihrer Macht entkleidet, die Zeit aufzuhalten, und fahren ab.“**

„Als aber alle diese Taten getan waren und Isildurs Erbe die Herrschaft der Menschen angetreten hatte und das Reich des Westens an ihn gefallen war, da wurde klar, dass **die Macht der Drei Ringe ebenfalls erloschen war, und für die Erstgeborenen wurde die Welt alt und grau**. Zu jener Zeit schifften sich die letzten Noldor in den Anfurten ein und verließen Mittelerde für immer [...] und für die Eldar hatten die Geschichten und Lieder ein Ende.“ **Das Silmarillion**, *Von den Ringen der Macht und dem Dritten Zeitalter*, S. 334

So kam es zur Schaffung der Ringe; denn den drei Ringen war gerade die Kraft der Erhaltung, nicht der Geburt, verliehen. Obwohl sie unbesudelt geblieben, weil Sauron sie weder geschaffen noch berührt hatte, waren sie doch teilweise das Ergebnis seiner Unterweisung und standen letztlich unter der Herrschaft des Einen [Rings]. **Wenn also, wie Sie sehen werden, der Eine nicht mehr da ist, werden auch die letzten Verteidiger hochelbischer Wissenschaft und Schönheit ihrer Macht entkleidet, die Zeit aufzuhalten, und fahren ab.**“

J. R. R. Briefe, *Brief 144*, S. 234

„Ja“, sagte [Galadriel] und erriet seine Gedanken. „Es ist nicht erlaubt, darüber zu sprechen, und Elrond durfte es nicht. Aber es kann nicht verborgen bleiben vor dem Ringträger und einem, der das Auge gesehen hat. Wahrlich, einer der Drei ist in dem Land Lórien und auf Galadriels Finger. Es ist Narya, der Ring aus Adamant, und ich bin seine Hüterin. [...] Begreifst du jetzt, warum dein Kommen für uns wie ein Vorbote des Schicksals ist? Denn wenn du scheiterst, dann werden wir dem Feinde offenbart. **Doch wenn du Erfolg hast, dann wird unsere Macht gemindert und Lothlórien wird vergehen, und die Fluten der Zeit werden es hinwegspülen.** Wir müssen nach dem Westen ziehen oder ein Landvolk der Täler und Höhen werden, das langsam vergisst und vergessen wird.“

Der Herr der Ringe: Die Gefährten, *Galadriels Spiegel*, S. 408



[Elrond:] „Die Drei sind nicht von Sauron geschmiedet worden, und er hat sie auch nie berührt. Doch über sie zu sprechen ist nicht erlaubt. Nur soviel kann ich in dieser Stunde des Zweifels sagen: Sie sind nicht wertlos. Aber sie wurden nicht als Waffen des Krieges oder der Eroberung gemacht: Darin liegt ihre Macht nicht. Diejenigen, die sie herstellten, gelüstete es nicht nach Macht oder Herrschaft oder angehäuften Reichtum, sondern danach, **zu verstehen, zu wirken und zu heilen, um alle Dinge rein zu erhalten.** Das haben die Elben von Mittelerde in einem gewissen Ausmaß erreicht, wenn auch mit Leid. Aber alles, was diejenigen geschaffen haben, die die Drei gebrauchen, wird sich in Verderben verwandeln, und ihr Geist und ihre Herzen werden Sauron enthüllt werden, wenn er den Einen wiedergewinnt. Es wäre dann besser, dass es die Drei nie gegeben hätte. Das ist sein Ziel.“

„Aber was würde geschehen, wenn der Beherrschende Ring zerstört wird, wie ihr ratet?“, fragte Glóin.
„Wir wissen es nicht genau“, antwortete Elrond traurig. „Manche hoffen, dass die Drei Ringe, die Sauron niemals berührt hat, dann frei würden und ihre Beherrscher die Wunden der Welt heilen könnten, die er geschlagen hat. **Doch mag es auch sein, dass die Drei, wenn der Eine nicht mehr ist, dahinschwinden, und viele schöne Dinge verblassen und vergessen sein werden. Das ist es, was ich glaube.**“

„Dennoch sind alle Elben bereit, dieses Wagnis auf sich zu nehmen“, sagte Glorfindel, „wenn dadurch Saurons Macht gebrochen und die Furcht vor seiner Herrschaft auf immer gebannt werden kann.“

Der Herr der Ringe, *Der Rat von Elrond*, S. 303f



5. Warum die Elben nicht mehr gebraucht werden

„An der endgültigen Niederwerfung Saurons waren Elben handelnd nicht wirklich beteiligt. Legolas vollbrachte von den Neun Wanderern am wenigsten.“

Nachrichten aus Mittelerde, II Die Istari, S. 615

„Galadriel, die bedeutendste der überlebenden Eldar Mittelerdes, war hauptsächlich an Klugheit und Güte mächtig, als Lenkerin und Beraterin im Streit, im Widerstand unüberwindlich [...], doch zur strafenden Tat unfähig.“

Nachrichten aus Mittelerde, II Die Istari, S. 615

- vgl. Peter Jacksons *Die zwei Türme*, Die Schlacht um Helms Klamm!



„An der endgültigen Niederwerfung Saurons waren Elben handelnd nicht wirklich beteiligt. Legolas vollbrachte von den Neun Wanderern am wenigsten.“

Nachrichten aus Mittelerde, *II Die Istar*, S. 615

„Galadriel, die bedeutendste der überlebenden Eldar Mittelerdes, war hauptsächlich an Klugheit und Güte mächtig, als Lenkerin und Beraterin im Streit, im Widerstand unüberwindlich [...], doch zur strafenden Tat unfähig.“

Nachrichten aus Mittelerde, *II Die Istar*, S. 615

- vgl. Peter Jacksons *Die zwei Türme*, Die Schlacht um Helms Klamm!



Woher kommt Gandalfs Name?

„Meistens reiste er unermüdlich zu Fuß, gestützt auf einen Stab; und darum wurde er unter den Menschen des Nordens Gandalf genannt, ‚der Elb des Stabes‘. Denn sie glaubten, er sei aus dem Geschlecht der Elben (obgleich dies ein Irrtum war [...]).“

Nachrichten aus Mittelerde, II Die Istari, S. 609

„Gandalf [...] ist tatsächlich ein altnordischer Name (in der *Völuspa* einem Zwerg beigelegt), der von mir verwendet wurde, weil er gandr (ein Stab, insbesondere Zauberstab) zu enthalten scheint, so dass man annehmen könnte, dass er ‚Elbengeschöpf mit einem (Zauber)Stab‘ bedeutet.

Nachrichten aus Mittelerde, II Die Istari, S. 621

„Meistens reiste er unermüdlich zu Fuß, gestützt auf einen Stab; und darum wurde er unter den Menschen des Nordens Gandalf genannt, ‚der Elb des Stabes‘. Denn sie glaubten, er sei aus dem Geschlecht der Elben (obgleich dies ein Irrtum war [...]).“

Nachrichten aus Mittelerde, II Die Istari, S. 609

„Gandalf [...] ist tatsächlich ein altnordischer Name (in der *Völuspá* einem Zwerg beigelegt), der von mir verwendet wurde, weil er gandr (ein Stab, insbesondere Zauberstab) zu enthalten scheint, so dass man annehmen könnte, dass er ‚Elbengeschöpf mit einem (Zauber)Stab‘ bedeutet.

Nachrichten aus Mittelerde, II Die Istari, S. 621

Wann kommt Gandalf nach Mittelerde?

„Als vielleicht tausend Jahre vergangen waren und der erste Schatten auf den Großen Grünwald gefallen war, erschienen die Istari oder Zauberer in Mittelerde. Später hieß es, sie seien aus dem Fernen Westen gekommen und als Boten ausgesandt worden, um Saurons Macht zu bekämpfen und all jene zu einen, die den Willen hatten, ihm zu widerstehen“

Der Herr der Ringe: Die Anhänge, *Anhang B, Aufzählung der Jahre*, Drittes Zeitalter, S. 1203

- o 3001 Bilbos 111. Geburtstag
- o 3018 Frodos Aufbruch
- o „Die großen Jahre“ 3018/3019

„Als vielleicht tausend Jahre vergangen waren und der erste Schatten auf den Großen Grünwald gefallen war, erschienen die Istari oder Zauberer in Mittelerde. Später hieß es, sie seien aus dem Fernen Westen gekommen und als Boten ausgesandt worden, um Saurons Macht zu bekämpfen und all jene zu einen, die den Willen hatten, ihm zu widerstehen“

Der Herr der Ringe: Die Anhänge, *Anhang B, Aufzählung der Jahre*, Drittes Zeitalter, S. 1203

- o 3001 Bilbos 111. Geburtstag
- o 3018 Frodos Aufbruch
- o „Die großen Jahre“ 3018/3019

Wer sind die Istari?

„Sendboten der Herren des Westens, der Valar, [...] die, als der Schatten Saurons sich zum ersten Mal wieder zu regen begann, zu diesem Mittel griffen, um ihm Widerstand zu leisten“

Nachrichten aus Mittelerde, II Die Istari, S. 605

Curumo = Curunír, „Mann des Wissens“ = Saruman (Maiar von Aule)

Olórin = Mithrandir, „der graue Pilger“, Gandalf (Maiar von Manwe und Varda)

Aiwendil = Radagast, „Zähmer der Tiere“ (Maiar von Yavanna)

Die blauen Zauberer: Alatar (von Orome), Pallando (von Orome)

„Der weiseste der Maiar war Olórin.“

Das Silmarillion, Von den Maiar, S. 36.

„Sendboten der Herren des Westens, der Valar, [...] die, als der Schatten Saurons sich zum ersten Mal wieder zu regen begann, zu diesem Mittel griffen, um ihm Widerstand zu leisten“

Nachrichten aus Mittelerde, II *Die Istari*, S. 605

Curumo = Curunír, „Mann des Wissens“ = Saruman (Maiar von Aule)

Olórin = Mithrandir, „der graue Pilger“, Gandalf (Maiar von Manwe und Varda)

Aiwendil = Radagast, „Zähmer der Tiere“ (Maiar von Yavanna)

Die blauen Zauberer: Alatar (von Orome), Pallando (von Orome)

"Der weiseste der Maiar war Olórin."

Das Silmarillion, *Von den Maiar*, S. 36.

Warum zaubert Gandalf so wenig?

„Als vielleicht tausend Jahre vergangen waren und der erste Schatten auf den Großen Grünwald gefallen war, erschienen die Istari oder Zauberer in Mittelerde. Später hieß es, sie seien aus dem Fernen Westen gekommen und als Boten ausgesandt worden, um Saurons Macht zu bekämpfen und all jene zu einen, die den Willen hatten, ihm zu widerstehen; aber **es sei ihnen verboten worden, seine Gewalt mit Gewalt zu vergelten oder danach zu trachten, Elben oder Menschen durch Macht oder Schrecken zu beherrschen.**

Der Herr der Ringe: Die Anhänge, Anhang B, *Aufzählung der Jahre*, Drittes Zeitalter, S. 1203

„Doch die Valar taten dies, weil sie ihre Fehler von einst zu berichtigen wünschten, als sie versucht hatten, die Eldar durch die vollständige Enthüllung ihrer Macht und Herrlichkeit zu schützen und abzusondern; **dagegen war es ihren jetzigen Sendboten nicht erlaubt, sich in ihrer Erhabenheit zu offenbaren oder zu versuchen, durch offene Ausübung von Macht den Willen der Menschen oder Elben zu beherrschen;** sondern sie kamen in schwacher und bescheidener Gestalt mit dem Auftrag, den **Menschen und Elben zu raten, sie vom Guten zu überzeugen und zu versuchen, all jene in Liebe und gegenseitigem Verständnis zu einen**, die Sauron, sollte er wiederkehren, zu beherrschen und zu verderben trachten würde.“

Nachrichten aus Mittelerde, Teil vier: II. *Die Istari*, S. 606

„Als vielleicht tausend Jahre vergangen waren und der erste Schatten auf den Großen Grünwald gefallen war, erschienen die Istari oder Zauberer in Mittelerde. Später hieß es, sie seien aus dem Fernen Westen gekommen und als Boten ausgesandt worden, um Saurons Macht zu bekämpfen und all jene zu einen, die den Willen hatten, ihm zu widerstehen; aber **es sei ihnen verboten worden, seine Gewalt mit Gewalt zu vergelten oder danach zu trachten, Elben oder Menschen durch Macht oder Schrecken zu beherrschen.**

Der Herr der Ringe: Die Anhänge, *Anhang B, Aufzählung der Jahre*, Drittes Zeitalter, S. 1203

„Doch die Valar taten dies, weil sie ihre Fehler von einst zu berichtigen wünschten, als sie versucht hatten, die Eldar durch die vollständige Enthüllung ihrer Macht und Herrlichkeit zu schützen und abzusondern; **dagegen war es ihren jetzigen Sendboten nicht erlaubt, sich in ihrer Erhabenheit zu offenbaren oder zu versuchen, durch offene Ausübung von Macht den Willen der Menschen oder Elben zu beherrschen;** sondern sie kamen in schwacher und bescheidener Gestalt mit dem Auftrag, den **Menschen und Elben zu raten, sie vom Guten zu überzeugen und zu versuchen, all jene in Liebe und gegenseitigem Verständnis zu einen**, die Sauron, sollte er wiederkehren, zu beherrschen und zu verderben trachten würde.“

Nachrichten aus Mittelerde, *Teil vier: II. Die Istari*, S. 606

„Warum sie solche Gestalt annehmen, ist mit der ‚Mythologie‘ der ‚engelhaften‘ Mächte in der Welt dieser Fabel verknüpft. An dieser Stelle der fabelhaften Geschichte ging es eben darum, den Vorweis ihrer ‚Macht‘ auf der physischen Ebene einzuschränken und zu behindern, und zwar so, dass sie tun würden, wozu sie in erster Linie ausgesandt waren: **trainieren, beraten, unterrichten, Herz und Verstand der von Sauron Bedrohten zum Widerstand aus eigenen Kräften aufzumuntern – und nicht einfach die Arbeit für sie zu tun.**“

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 156*, S. 267

„er ist immer noch verpflichtet, seine Macht zu verbergen und eher zu belehren, als zu zwingen oder den Willen zu beherrschen, aber wo die physischen Kräfte des Feindes zu stark sind, als dass der gute Wille der Gegenspieler etwas nützen könnte, da kann er im Notfall als ‚Engel‘ eingreifen [...] **Er tut das selten und wirkt meist durch andere**, aber in ein oder zwei Fällen im Krieg (in Bd. III) zeigt er plötzlich seine Macht: zweimal rettet er Faramir. Er allein kann dem Fürsten der Nazgul noch den Einlass nach Minas Tirith verwehren“

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 156*, S. 268

Woran scheitern die Istari?

Saruman der Weiße fiel ab von seinem hohen Auftrag, wurde stolz und unduldsam, und, von der Macht verführt, suchte er mit Gewalt seinen eigenen Willen durchzusetzen und Sauron zu verdrängen; doch er wurde von dem dunklen Geist umstrickt, der mächtiger war als er selbst.

Nachrichten aus Mittelerde, II Die Istari, S. 608

Radagast, der vierte, wurde von den vielen Tieren und Vögeln, die in Mittelerde lebten, bezaubert, und er verließ Elben und Menschen und verbrachte seine Tage unter wilden Lebewesen.

Nachrichten aus Mittelerde, II Die Istari, S. 608

Saruman der Weiße fiel ab von seinem hohen Auftrag, wurde stolz und unduldsam, und, von der Macht verführt, suchte er mit Gewalt seinen eigenen Willen durchzusetzen und Sauron zu verdrängen; doch er wurde von dem dunklen Geist umstrickt, der mächtiger war als er selbst.

Nachrichten aus Mittelerde, II Die Istar, S. 608

Radagast, der vierte, wurde von den vielen Tieren und Vögeln, die in Mittelerde lebten, bezaubert, und er verließ Elben und Menschen und verbrachte seine Tage unter wilden Lebewesen.

Nachrichten aus Mittelerde, II Die Istar, S. 608

Die blauen Zauberer (Alatar und Pallando): „Ich denke, dass sie als Boten in entfernte Gegenden des Ostens und Südens gingen; gewissermaßen als Sendboten in vom Feind besetzte Länder. Welchen Erfolg sie hatten, weiß ich nicht; doch ich fürchte, dass sie ebenso wie Saruman scheiterten, wenn auch zweifellos auf verschiedene Weise; und ich habe den Verdacht, dass sie Begründer oder Urheber geheimer Kulte und ‚magischer‘ Traditionen wurden, die den Fall Saurons überdauerten“

Nachrichten aus Mittelerde, *II Die Istari*, S. 624, Anmerkung 3

„Gandalf allein besteht alle Prüfungen,
jedenfalls auf moralischer Ebene
(Urteilsfehler macht auch er).“

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 156*, S. 260

Wie Gandalf Saruman mit Rauchringen provoziert

„Es war auf der großen Sitzung des Rates im Jahr 2851, als zum ersten Mal über das ‚Kraut der Halblinge‘ gesprochen wurde [...] Gandalf saß abseits, doch ungewöhnlicherweise rauchte (etwas, was er bei einem solchen Anlass nie zuvor getan hatte), während Saruman gegen ihn sprach und im Gegensatz zu Gandalfs Vorschlag forderte, dass Dol Guldur noch nicht belästigt werden sollte.“

„[Saruman]: ‚Ich weiß nur zu gut, dass du ein neugieriger Erforscher des Kleinen geworden bist: Kraut, wilde Pflanzen, und kindische Leutchen. Es ist deine Zeit, die du verschwendest, falls du nichts Würdigeres zu tun hast [...]‘

Diese Mal lachte Gandalf nicht und antwortete nicht, doch indem er Saruman scharf ansah, zog er an seiner Pfeife und blies einen großen Rauchring, dem viele kleine folgten. Dann hob er seine Hand, als wolle er nach ihnen greifen, und sie verschwanden [...] Es war ein merkwürdiger Zufall, dass Gandalf, durch Sarumans Überheblichkeit verärgert, diesen Weg wählte, **um ihm seinen Verdacht zu zeigen, dass das Verlangen nach ihrem Besitz begonnen hatte, seine Pläne und sein Bemühen um die Kunde von den Ringen zu bestimmen**; und er wollte ihm zu verstehen geben, dass sie sich ihm entziehen würden. [...] **Später wurde klar, dass Saruman zu jener Zeit den Einen Ring selbst zu besitzen wünschte** und hoffte, er werde sich vielleicht auf der Suche nach seinem Herrn selbst offenbaren, wenn man Sauron eine Zeit lang in Frieden lässt.“

Nachrichten aus Mittelerde, IV. Die Jagd nach dem Ring, Betreffend Gandalf, Saruman und das Auenland, S. 549ff

proviziert

„Es war auf der großen Sitzung des Rates im Jahr 2851, als zum ersten Mal über das ‚Kraut der Halblinge‘ gesprochen wurde [...] Gandalf saß abseits, doch ungewöhnlicherweise rauchte (etwas, was er bei einem solchen Anlass nie zuvor getan hatte), während Saruman gegen ihn sprach und im Gegensatz zu Gandalfs Vorschlag forderte, dass Dol Guldur noch nicht belästigt werden sollte.“

„[Saruman]: ‚Ich weiß nur zu gut, dass du ein neugieriger Erforscher des Kleinen geworden bist: Kraut, wilde Pflanzen, und kindische Leutchen. Es ist deine Zeit, die du verschwendest, falls du nichts Würdigeres zu tun hast [...].‘

Diese Mal lachte Gandalf nicht und antwortete nicht, doch indem er Saruman scharf ansah, zog er an seiner Pfeife und blies einen großen Rauchring, dem viele kleine folgten. Dann hob er seine Hand, als wolle er nach ihnen greifen, und sie verschwanden [...] Es war ein merkwürdiger

Es ist deine Zeit, die du verschwendest, falls du nichts Würdigeres zu tun hast [...].‘

Diese Mal lachte Gandalf nicht und antwortete nicht, doch indem er Saruman scharf ansah, zog er an seiner Pfeife und blies einen großen Rauchring, dem viele kleine folgten. Dann hob er seine Hand, als wolle er nach ihnen greifen, und sie verschwanden [...] Es war ein merkwürdiger Zufall, dass Gandalf, durch Sarumans Überheblichkeit verärgert, diesen Weg wählte, **um ihm seinen Verdacht zu zeigen, dass das Verlangen nach ihrem Besitz begonnen hatte, seine Pläne und sein Bemühen um die Kunde von den Ringen zu bestimmen;** und er wollte ihm zu verstehen geben, dass sie sich ihm entziehen würden. [...] **Später wurde klar, dass Saruman zu jener Zeit den Einen Ring selbst zu besitzen wünschte** und hoffte, er werde sich vielleicht auf der Suche nach seinem Herrn selbst offenbaren, wenn man Sauron eine Zeit lang in Frieden lässt.“

Nachrichten aus Mittelerde, IV. Die Jagd nach dem Ring, Betreffend Gandalf, Saruman und das Auenland, S. 549ff

Warum begleitet Gandalf Thorin Eichenschild?

„[Gandalf]: ‚Zu jener Zeit war ich sehr beunruhigt [...]. Ich wusste, dass Sauron sich aufs Neue erhoben hatte [...], und ich wusste, dass er sich auf einen großen Krieg vorbereitete. [...] Den Drachen konnte Sauron mit furchtbarer Wirkung einsetzen. Oft sagte ich zu mir selbst: **Ich muss irgendwelche Mittel finden, um mit Smaug fertig zu werden.**“

Nachrichten aus Mittelerde, III Die Fahrt zum Erebor, S. 505

„Ich versprach, [Thorin Eichenschild] zu helfen, wenn ich könnte. Ich war ebenso begierig wie er, das Ende Smaugs zu erleben, aber Thorin war gänzlich von Schlachtplänen erfüllt, als sei er wirklich König Thorin II., und darin konnte ich keine Hoffnung erblicken.“

Nachrichten aus Mittelerde, III Die Fahrt zum Erebor, S. 506

„[Gandalf]: ‚Zu jener Zeit war ich sehr beunruhigt [...]. Ich wusste, dass Sauron sich aufs Neue erhoben hatte [...], und ich wusste, dass er sich auf einen großen Krieg vorbereitete. [...] Den Drachen konnte Sauron mit furchtbarer Wirkung einsetzen. Oft sagte ich zu mir selbst: **‚Ich muss irgendwelche Mittel finden, um mit Smaug fertig zu werden‘.**“

Nachrichten aus Mittelerde, III *Die Fahrt zum Erebor*, S. 505

„Ich versprach, [Thorin Eichenschild] zu helfen, wenn ich könnte. Ich war ebenso begierig wie er, das Ende Smaugs zu erleben, aber Thorin war gänzlich von Schlachtplänen erfüllt, als sei er wirklich König Thorin II., und darin konnte ich keine Hoffnung erblicken.“

Nachrichten aus Mittelerde, III *Die Fahrt zum Erebor*, S. 506

Warum nimmt Gandalf Bilbo mit zum Einsamen Berg?

„Und dann gab es das Auenlandvolk. [...] Ich wünschte, dass sie weiter überlebten. Doch ich sah, dass die Westlande erneut eine sehr schlimme Zeit zu erwarten hatten, früher oder später, wenn auch von ganz anderer Art: erbarmungslosen Krieg. [...] Sie hatten zu vergessen begonnen: ihre eigenen Anfänge und die Sagen und das wenige, was sie über die Größe der Welt gewusst hatten. Es war noch nicht ganz verschwunden, aber es war begraben: die Erinnerung an das Erhabene und Gefährliche. Aber **so etwas lässt sich nicht von heute auf morgen in einem ganzen Volk verbreiten**. Dazu war keine Zeit. Und **irgendwie musstest du an einem bestimmten Punkt beginnen. Bei einer bestimmten Person**. Ich wage zu sagen, dass er ‚ausgewählt‘ war und ich lediglich dazu bestimmt, ihn auszuwählen; doch ich verfiel auf Bilbo.“

Nachrichten aus Mittelerde, III. Die Fahrt zum Erebor, S. 519f

„Irgendwie hatte Bilbo mich vor langer Zeit für sich eingenommen, als er ein Kind und ein junger Hobbit war. Er war noch nicht ganz großjährig gewesen, als ich ihn zum letzten Mal gesehen hatte. Seitdem ist er mir immer im Gedächtnis geblieben, seine Ungeduld, seine strahlenden Augen, die Vorliebe für Geschichten und seine Neugier auf die weite Welt außerhalb des Auenlandes.“

Nachrichten aus Mittelerde, III. Die Fahrt zum Erebor, S. 506f

„Bilbo hatte sich natürlich verändert. Zumindest war er ziemlich gefräßig und fett geworden, und seine alten Sehnsüchte waren zu einer Art Traum geschrumpft, den er nur für sich selbst hegte. [...] Er war völlig verwirrt und machte sich ganz und gar lächerlich. [...] Doch ihr wisst, wie die Dinge gingen, jedenfalls wie Bilbo sie sah. **Die Geschichte würde sich etwas anders anhören, wenn ich sie aufgeschrieben hätte**. Zum einen begriff er überhaupt nicht, für wie einfältig die Zwerge ihn hielten, geschweige denn, wie wütend sie auf mich waren. Thorin war weitaus entrüsteter und geringschätziger, als Bilbo erkannte. Er war wirklich von Anfang an voll Verachtung und dachte damals, ich hätte die ganze Sache bloß geplant, um ihn zum Gespött zu machen.“

Nachrichten aus Mittelerde, III. Die Fahrt zum Erebor, S. 506f

„In meinem Inneren wusste ich, dass Bilbo ihn begleiten musste, oder die ganze Fahrt würde ein Fehlschlag sein – oder, wie ich jetzt sagen würde, die weit wichtigeren Ereignisse in ihrem Gefolge würden nicht eintreten. Also musste ich Thorin noch überzeugen, Bilbo mitzunehmen. **Im späteren Verlauf gab es viele Schwierigkeiten, doch für mich war dies der schwierigste Teil des ganzen Unternehmens**.“

Nachrichten aus Mittelerde, III. Die Fahrt zum Erebor, S. 510

Berg?

„Und dann gab es das Auenlandvolk. [...] Ich wünschte, dass sie weiter überlebten. Doch ich sah, dass die Westlande erneut eine sehr schlimme Zeit zu erwarten hatten, früher oder später, wenn auch von ganz anderer Art: erbarmungslosen Krieg. [...] Sie hatten zu vergessen begonnen: ihre eigenen Anfänge und die Sagen und das wenige, was sie über die Größe der Welt gewusst hatten. Es war noch nicht ganz verschwunden, aber es war begraben: die Erinnerung an das Erhabene und Gefährliche. Aber **so etwas lässt sich nicht von heute auf morgen in einem ganzen Volk verbreiten**. Dazu war keine Zeit. Und **irgendwie musstest du an einem bestimmten Punkt beginnen. Bei einer bestimmten Person**. Ich wage zu sagen, dass er ‚ausgewählt‘ war und ich lediglich dazu bestimmt, ihn auszuwählen; doch ich verfiel auf Bilbo.“

Nachrichten aus Mittelerde, III. Die Fahrt zum Erebor, S. 519f

„Irgendwie hatte Bilbo mich vor langer Zeit für sich eingenommen, als er ein Kind und ein junger Hobbit war: Er war noch nicht ganz großjährig gewesen, als ich ihn zum letzten Mal gesehen hatte. Seitdem ist er mir immer im Gedächtnis geblieben, seine Ungeduld, seine strahlenden Augen, die Vorliebe für Geschichten und seine Neugier auf die weite Welt außerhalb des Auenlandes.“

Nachrichten aus Mittelerde, III. Die Fahrt zum Erebor, S. 506f

„Bilbo hatte sich natürlich verändert. Zumindest war er ziemlich gefräßig und fett geworden, und seine alten Sehnsüchte waren zu einer Art Traum geschrumpft, den er nur für sich selbst hegte. [...] Er war völlig verwirrt und machte sich ganz und gar lächerlich. [...] Doch ihr wisst, wie die Dinge gingen, jedenfalls wie Bilbo sie sah. **Die Geschichte würde sich etwas anders anhören, wenn ich sie aufgeschrieben hätte**. Zum einen begriff

„irgendwie hatte Bilbo mich vor langer Zeit für sich eingenommen, als er ein Kind und ein junger Hobbit war. Er war noch nicht ganz großjährig gewesen, als ich ihn zum letzten Mal gesehen hatte. Seitdem ist er mir immer im Gedächtnis geblieben, seine Ungeduld, seine strahlenden Augen, die Vorliebe für Geschichten und seine Neugier auf die weite Welt außerhalb des Auenlandes.“

Nachrichten aus Mittelerde, III. *Die Fahrt zum Erebor*, S. 506f

„Bilbo hatte sich natürlich verändert. Zumindest war er ziemlich gefräßig und fett geworden, und seine alten Sehnsüchte waren zu einer Art Traum geschrumpft, den er nur für sich selbst hegte. [...] Er war völlig verwirrt und machte sich ganz und gar lächerlich. [...] Doch ihr wisst, wie die Dinge gingen, jedenfalls wie Bilbo sie sah. **Die Geschichte würde sich etwas anders anhören, wenn ich sie aufgeschrieben hätte.** Zum einen begriff er überhaupt nicht, für wie einfältig die Zwerge ihn hielten, geschweige denn, wie wütend sie auf mich waren. Thorin war weitaus entrüsteter und geringschätziger, als Bilbo erkannte. Er war wirklich von Anfang an voll Verachtung und dachte damals, ich hätte die ganze Sache bloß geplant, um ihn zum Gespött zu machen.“

Nachrichten aus Mittelerde, III. *Die Fahrt zum Erebor*, S. 506f

„In meinem Inneren wusste ich, dass Bilbo ihn begleiten musste, oder die ganze Fahrt würde ein Fehlschlag sein – oder, wie ich jetzt sagen würde, die weit wichtigeren Ereignisse in ihrem Gefolge würden nicht eintreten. Also musste ich Thorin noch überzeugen, Bilbo mitzunehmen. **Im späteren Verlauf gab es viele Schwierigkeiten, doch für mich war dies der schwierigste Teil des ganzen Unternehmens.**“

Nachrichten aus Mittelerde, III. *Die Fahrt zum Erebor*, S. 510



Wann leben wir heute?

Wo liegt Mitteleerde?

Wo liegt das Auenland?

Warum heißt Mitteleerde "Mitteleerde"?

Warum Tolkien sich als Hobbit identifiziert



Warum kann Eorl das Menschenkind sterben?

Welche Figur ist Tolkien am ähnlichsten?

Wer trägt Arwens Kette?

Wie sind Zwerge entstanden?

Wie sind Orks entstanden?

Warum zaubert Gandalf so wenig?

Woran scheitern die Istar?

Warum begleitet Gandalf Thorin Eichenschild?

Warum nimmt Gandalf Bilbo mit zum Eisenen Berg?

Hobbits sind Menschen

Woher kommt die graue Schar?

Warum versinkt Nömenor?

Wie Gandalf Saruman mit Raneburgern provoziert

Die Umgestaltung der Welt

Saruman, Dornhof und die Palantir

3. Melkor, Melkor, who the fuck is Melkor?

1. Warum Minas Tirith?

2. Die Welt ist beschädigt

4. Die Macht der Drei

5. Die Drei und der Elbe

5. Warum die Elben nicht mehr gpleterecht werden

1. Elben sind mit der stofflichen Welt verbunden

Warum verlassen die Elben Mitteleerde?

Woher kommt Gandalfs Name?

Wann kommt Gandalf nach Mitteleerde?

Wer sind die Istar?



Welche Figur ist Tolkien am ähnlichsten?

„Ich bin nicht Gandalf [...]. Sofern einer der Charaktere ‚mir ähnlich‘ ist, dann Faramir – abgesehen davon, dass mir fehlt, was alle meine Charaktere besitzen (dass es die Psychoanalytiker nur wissen!): Mut.“

J. R. R. Tolkien Briefe, Brief 180, S. 305

„[M]anche würden sagen, ich habe einen Atlantis-Komplex. [...] Ich meine den furchtbaren Wiederholungstraum (seit Beginn meiner Erinnerungen) von der großen Woge, die sich auftürmt und unentrinnbar über die Bäume und grünen Wiesen hereinbricht. (Ich habe ihn Faramir vererbt.)“

J. R. R. Tolkien Briefe, Brief 163, S. 280f

„Ich bin nicht Gandalf [...]. Sofern einer der Charaktere ‚mir ähnlich‘ ist, dann Faramir – abgesehen davon, dass mir fehlt, was alle meine Charaktere besitzen (dass es die Psychoanalytiker nur wissen!): Mut.“

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief* 180, S. 305

„[M]anche würden sagen, ich habe einen Atlantis-Komplex. [...] Ich meine den furchtbaren Wiederholungstraum (seit Beginn meiner Erinnerungen) von der großen Woge, die sich auftürmt und unentrinnbar über die Bäume und grünen Wiesen hereinbricht. (Ich habe ihn Faramir vererbt.)“

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief* 163, S. 28of

Hobbits sind Menschen

„Die Hobbits sollen natürlich eine besondere Menschen-Art sein (nicht Elben oder Zwerge) – daher können sie auch mit anderen Menschen zusammenleben (wie in Bree) und werden dann einfach die Kleinen genannt, im Unterschied zu den Großen.“

J. R. R. Tolkien Briefe, Brief 131, Anmerkung S. 210

„Es liegt also auf der Hand, dass die Hobbits trotz der späteren Entfremdung mit uns verwandt sind: weit näher als Elben oder sogar Zwerge. Früher sprachen sie die Sprache der Menschen auf ihre eigene Weise und hatten ziemlich dieselben Vorlieben und Abneigungen wie die Menschen. Aber wie unsere Verwandtschaft genau war, lässt sich nicht mehr feststellen.“

Der Herr der Ringe: Die Gefährten, *Über Hobbits*, S. 18

„Die Hobbits sollen natürlich eine besondere Menschen-Art sein (nicht Elben oder Zwerge) – daher können sie auch mit anderen Menschen zusammenleben (wie in Bree) und werden dann einfach die Kleinen genannt, im Unterschied zu den Großen.“

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 131*, Anmerkung S. 210

„Es liegt also auf der Hand, dass die Hobbits trotz der späteren Entfremdung mit uns verwandt sind: weit näher als Elben oder sogar Zwerge. Früher sprachen sie die Sprache der Menschen auf ihre eigene Weise und hatten ziemlich dieselben Vorlieben und Abneigungen wie die Menschen. Aber wie unsere Verwandtschaft genau war, lässt sich nicht mehr feststellen.“

Der Herr der Ringe: Die Gefährten, *Über Hobbits*, S. 18

Warum Tolkien sich als Hobbit identifiziert

„Ich bin tatsächlich ein Hobbit (in allem bis auf die Größe). Ich liebe Gärten, Bäume und Ackerland ohne Maschinen; ich rauche Pfeife, esse gern gute, einfache Sachen (nichts aus dem Kühlschrank) und verabscheue die französische Küche; ich getraue mich, in dieser grauen Zeit dekorative Westen zu tragen. Ich mag Pilze (vom Felde); habe einen sehr einfachen Humor (den sogar meine wohlwollenden Kritiker störend finden); ich gehe spät zu Bett und stehe spät auf (wenn möglich). Ich reise nicht viel.“

J. R. R. Tolkien Briefe, Brief 213, S. 378

„Ich bin tatsächlich ein Hobbit (in allem bis auf die Größe). Ich liebe Gärten, Bäume und Ackerland ohne Maschinen; ich rauche Pfeife, esse gern gute, einfache Sachen (nichts aus dem Kühlschrank) und verabscheue die französische Küche; ich getraue mich, in dieser grauen Zeit dekorative Westen zu tragen. Ich mag Pilze (vom Felde); habe einen sehr einfachen Humor (den sogar meine wohlwollenden Kritiker störend finden); ich gehe spät zu Bett und stehe spät auf (wenn möglich). Ich reise nicht viel.“

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 213*, S. 378



Was ich gerne früher gewusst hätte
Tom C. Winter

Wann leben wir heute?

Wo liegt Mitteleerde?

Wo liegt das Auenland?

Warum heißt Mitteleerde "Mitteleerde"?

Warum Tolkein sich als Hobbit identifiziert



Welche Figur ist Tolkien am ähnlichsten?

Warum kann Erregte den Mensch nicht überleben?

Wer trägt Arwens Kette?

Wie sind Zwerge entstanden?

Hobbits sind Menschen

Woher kommt die graue Schar?

Warum versinkt Nömenor?

Wie Gandalf Saruman mit Rauschtrinken provoziert

Die Umgestaltung der Welt

3. Melkor, Melkor, who the fuck is Melkor?

1. Warum Minas Tirith?

1. Elben sind mit der stofflichen Welt verbunden

2. Die Welt ist beschädigt

4. Die Macht der Drei

5. Die Drei und der Elbe

5. Warum die Elben nicht mehr zahlreich wurden

Warum verlassen die Elben Mitteleerde?

Woher kommt Gandalfs Name?

Wann kommt Gandalf nach Mitteleerde?

Wer sind die Istar?

Warum begleitet Gandalf Thorin Fischeenschild?

Warum nimmt Gandalf Bilbo mit zum Eisenen Berg?

Warum zaubert Gandalf so wenig?

Woran scheitern die Istar?

Saruman, Dornhof und die Palantir



Woher kommt die graue Schar?

„Zu dieser Zeit flohen diejenigen Númenórer, die der Vernichtung entgangen waren, nach Osten [...]. [Sie] hatten nicht auf Sauron gehört und sich geweigert, mit in den Krieg gegen die Herren des Westens zu ziehen.

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenór*, S. 319

„Und am Ende war nichts mehr übrig von ihnen als ein paar Sonderlinge, die heimlich durch die Wildnis schweiften; und andre Menschen wussten nicht, wo sie zu Hause waren, noch welchem Zweck ihr Umherwandern diene. Nur in Imladris, in Elronds Haus, war ihre Abkunft nicht vergessen.

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenór*, S. 325

„Zu dieser Zeit flohen diejenigen Númenórer, die der Vernichtung entgangen waren, nach Osten [...]. [Sie] hatten nicht auf Sauron gehört und sich geweigert, mit in den Krieg gegen die Herren des Westens zu ziehen.

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenór*, S. 319

„Und am Ende war nichts mehr übrig von ihnen als ein paar Sonderlinge, die heimlich durch die Wildnis schweiften; und andre Menschen wussten nicht, wo sie zu Hause waren, noch welchem Zweck ihr Umherwandern diene. Nur in Imladris, in Elronds Haus, war ihre Abkunft nicht vergessen.

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenór*, S. 325

Númenor?

Die Valar schenken den treuen Menschen ein eigenes Land: Andor (=Númenór), belohnen sie mit Wissen und langem Leben.

Mittelerde verfällt, die Menschen verwildern. Die Numénórer gedeihen und besuchen Mittelerde als Lehrer.

Nach ca. 2000 Jahren hat Sauron seine Macht in Mittelerde ausgebaut. Ein Heer aus Númenór besiegt

ihn und wird als Geisel nach Númenór gebracht.

„in der großen Schlacht, als Morgoth endlich überwältigt [...] wurde, fochten von den Völkern der Menschen einzig die Edain für die Valar; viele andere aber fochten für Morgoth. Und nach dem Sieg der Valar flohen die üblen Menschen, soweit sie nicht vernichtet waren, zurück nach Osten, wo noch viele ihres Stammes in den unbebauten Ländern wanderten, wild und gesetzlos, den Valar wie Morgoth gleichermaßen die Gefolgschaft verweigernd.“ S. 285

„[D]en Vätern der Menschen aus den drei getreuen Häusern wurde reicher Lohn zuteil.. Eonwe kam zu ihnen und lehrte sie, und sie empfingen Weiheit und Macht und ein längeres Leben als es je andre von sterblicher Art genossen. Ein Land wurde geschaffen, wo die Edain wohnen sollten und das weder zu Mittelerde noch zu Valinor gehörte [...]. Dies Land nannten die Valar Andor, das Land der Gabe“ S. 286

„[Die Edain] nannten das Land Elenna, was ‚dem Stern nach‘ bedeutet, aber auch Anadûnê, das heißt ‚Westernis‘, Númenóre in der Sprache der Hoch-Elben. Dies war der Ursprung jenes Volkes, das im Grau-Elbischen die Dúnedain heißt: das Volk der Númenórer, der Könige unter den Menschen.“ S. 287

„In all den Jahren, während Mittelerde verfiel, da Licht und Wissen verloschen, lebten die Dúnedain unter dem Schutz der Valar“ Das Silmarillion, Der Untergang von Númenor, S. 288

„Und bisweilen kamen die Dúnedain an die Ufer der Großen Lande, und sie erbarmten sich der verlassenen Welt von Mittelerde. [D]ie meisten Menschen jenes Zeitalters waren nun schwach und furchtsam geworden. Vieles lehrten sie die Númenorer, als sie zu ihnen kamen.“ Das Silmarillion, Der Untergang von Númenor, S. 289

Lehrer.

Nach ca. 2000 Jahren hat Sauron seine Macht in Mittelerde ausgebaut. Ein Heer aus Númenór besiegt ihn, er wird als Geisel nach Númenór gebracht.

Sauron wird zum engsten Berater des Königs von Númenór und überzeugt ihn, Melkor anzubeten und gegen das Verbot der Valar westwärts nach Valinor zu segeln, um unsterblich zu werden – ein leeres Versprechen und eine Lüge Saurons.

Sauron [stand] in diesem Alter wieder auf in Mittelerde und machte sich von neuem ans Werk, wie es ihn Morgoth gelehrt, als er in seinem Dienste mächtig wurde. Schon in den Tagen [...] des elften Königs von Númenor, hatte er das Land Mordor befestigt und den Turm von Barad-dûr erbaut, und hernach strebte er unablässig nach der Herrschaft über Mittelerde, denn ein König aller Könige wollte er werden und ein Gott für die Menschen.“ S. 294

„Sauron hattenun den Titel eines Königs der Menschen angenommen und erklärte offen seine Absicht, die Númenorer ins Meer zu treiben und auch Númenor zu vernichten, sobald er es vermochte.“ S. 297

„Groß war Ar-Pharazôn's Zorn über diese Nachrichten, und während er lange und heimlich nachsann, erfüllte sich sein Herz mit dem Wunsch nach unumschränkter Macht und Alleinherrschaft seines Willens. Und er entschied, unberaten von den Valar und von allen außer ihm selbst, dass er für sich den Titel des Königs der Menschen fordern, Sauron aber zwingen werde, ihm zu dienen und Gefolgschaft zu leisten“ S. 297

„[Sauron] erkannte, dass die Macht und Herrlichkeit der Seekönige jedes Gerücht übertraf [...]; und er sah die Zeit noch nicht gekommen, wo er nach seinem Willen mit den Dúnedain verfahren mochte. Und findig, wie er war [...] demütigte er sich vor Ar-Pharazôn und sprach mit glatter Zunge [...]. So gewitzt aber waren sein Gesicht und seine Reden und so stark sein verhohlener Wille, dass er binnen drei Jahren zum engsten Vertrauten unter des Königs geheimen Räten wurde.“

„[Sauron] machte die Menschen glauben, dass es auf der Welt, im Osten und sogar im Westen, noch viele Meere und Länder für sie zu erobern gäbe, mit unermesslichen Reichtümern. Und überdies, sollten sie schließlich doch ans Ende dieser Länder und Meere kommen, so war draußen noch das Alte Dunkel. „Und aus ihm wurde die Welt erschaffen. Denn dem Dunkel allein gebührt Verehrung, und der Fürst desselben kann noch andere Welten erschaffen, jenen zum Geschenk, die ihm dienen, so dass ihnen Macht ohne Ende zuwachsen soll.

Und Ar-Pharazôn sagte: „Wer ist der Fürst des Dunkels?“

Dann, hinter verschlossenen Türen, sprach Sauron zu dem König, und er log, als er sagte: „Er ist es, dessen Name heute nicht mehr ausgesprochen wird; denn über ihn haben die Valar euch belogen, den Namen eines Eru vorschützend, eines Phantoms, das sie im Wahnsinn erfunden, um die Menschen in Knechtschaft an sich zu ketten [...]. Doch er, welcher ihr Meister ist, wird dennoch siegen und euch von diesem Phantom befreien. Und sein Name ist Melkor, Herr und Befreier des Alls, und er wird euch helfen, stärker zu werden, als sie.“

Darauf huldigte der König Ar-Pharazôn dem Dunkel und Melkor, dem Herrn desselben, zuerst insgeheim, bald aber offen [...]; und die Mehrzahl tat es ihm nach“ S. 298f.

Sauron richtet einen Opferkult für Melkor ein.

Die Númenórer ziehen nicht mehr als Lehrer nach Mittelerde, sondern rauben das Land aus und fangen Menschen als Opfer für Melkor.

Sauron stiftet den König an, gegen das Verbot der Valar nach Westen zu segeln.

„Sauron aber ließ auf dem Hügel mitten in der Stadt [...] einen gewaltigen Tempel erbauen [...] [I]nmitten des Tempels war ein Feueraltar [...] und mit Blutvergießen, Martern und großer Verruchtheit brachten die Menschen im Tempel dem Melkor Opfer dar, dass er sie vom Tod erlöse“ S. 300f

und tungen Menschen als Opfer für Melkor.

Sauron stiftet den König an, gegen das Verbot der Valar nach Westen zu segeln.

Eru Ilúvatar greift ein, vernichtet Númenor und entrückt Valinor.

Sauron stürzt in die Tiefe und flieht als körperloser Geist nach Mittelerde.

gegen das Verbot der Valar westwärts nach Valinor zu segeln, um unsterblich zu werden – ein leeres Versprechen und eine Lüge Saurons.

Sauron richtet einen Opferkult für Melkor ein.

Die Númenórer ziehen nicht mehr als Lehrer nach Mittel Erde, sondern rauben das Land aus und fangen Menschen als Opfer für Melkor.

Sauron stiftet den König an, gegen das Verbot der Valar nach Westen zu segeln.

Eru Ilúvatar greift ein, vernichtet Númenor und entrückt Valinor.

Sauron stürzt in die Tiefe und flieht als körperloser Geist nach Mittel Erde.

„Sauron aber ließ auf dem Hügel mitten in der Stadt [...] einen gewaltigen Tempel erbauen [...] [I]n mitten des Tempels war ein Feueraltar [...] und mit Blutvergießen, Martern und großer Verruchtheit brachten die Menschen im Tempel dem Melkor Opfer dar, dass er sie vom Tod erlöse“ S. 300f

„Und nach Mittel Erde führen sie nur noch gewappnet und gepanzert, und sie kamen nicht mehr mit Geschenken, sondern mit blutigem Krieg. Sie machten Jagd auf die Menschen von Mittel Erde, nahmen ihnen ihre Habe und verskalten sie; und viele schlachteten sie grausam auf ihren Altären“ S. 301

„So wurde Ar-Pharazôn [...] zum mächtigsten Tyrannen, den die Welt seit der Herrschaft Morgoths gekannt hatte, doch in Wahrheit stand Sauron hinter dem Thron und beherrschte alles.“ S. 301

„Die Fabeln die Hötter der Nómeneren sagten gegen die Drahung von Westen [...] und in Zeit kein Ar-Pharazôn hat nach Aman, zum Südgange der Welt, und bis zu die Küsten von Valinor“ Das Silmarillion, der Untergang von Nómener, S. 300f

„Denn auf Nómene auf dem Wege Katarin an, und bis diese Zeit segeln die Valar die Menschheit über die Meere. Nómene aber segeln nicht mehr, und es ändert das das die Welt und ein großer Spalt tut sich auf im Meer zwischen Nómene und den Unsterblichen Landen, und die Wasser stürzen nieder, und der Lärm und Rauch der Katastrophe steigen vom Himmel auf, und die Welt bebte. Und die Fluten der Nómeneren stürzten in den Abgrund gezogen und gezogen weiter und wurden für immer verschlungen. [...] Das Land Aman aber und Eressú, die Insel der Eldar, was den Feuer hermiten erreicht und außer Besatzung der Menschen gebracht. Und Arwen, die Kind der Erde, die Nómener der Könige, Elessar einer Götter die Nómene, wurde ganz und gar verschlungen [...] und die Welt wurde kleiner, denn Valinor und Eressú wurden im Reich der verheerenden Dinge zerstört.“ Das Silmarillion, der Untergang von Nómener, S. 300

„Feuer brach plötzlich aus dem Mandorin, und ein Orkan kam auf die Erde über, und der Himmel drückte sich, und die Berge kamen herab, und Nómene wurde in das Meer zurück gelassen. Brücken und Mauern und Mägel und andere Festen, und alle seine Gärten und Hügel und Thron, seine Gräber und Reichthümer, und seine Inseln und Tempel, und alle Gemäuer und Gemerliche, und sein Glück und seine Vergnügungen und seine Macht, seine Wissenschaft und Kunst, der Menschen werden für immer.“ Das Silmarillion, der Untergang von Nómene, S. 301

„So wurde Ar-Pharazôn [...] zum mächtigsten Tyrannen, den die Welt seit der Herrschaft Morgoths gekannt hatte, doch in Wahrheit stand Sauron hinter dem Thron und beherrschte alles.“ Das Silmarillion, der Untergang von Nómener, S. 301

„Und [Sauron] sagte: Des Landes, wo kein Tod ist, haben die Valar sich bemächtigt, und was dies Land angeht, belügen sie dich und versteinern es vor dir, so gut sie nur können, denn geizig sind sie und voller Furcht, die Könige der Menschen möchten ihnen das todlose Land entreißen und an ihrer Statt regieren. [...] Große Könige aber lassen sich nichts verweigern und nehmen sich, was ihnen zukommt.“

Ar-Pharazôn hörte auf Sauron, denn er war von Sinnen, und der Schatten des Todes lag auf ihm, und seine Zeit lief ab; und im Herzen begann er zu erwägen, wie er gegen die Valar Krieg führen könnte.“

Das Silmarillion, der Untergang von Nómener, S. 302

„So fuhren die Flotten der Númenórer aus gegen die Drohung von Westen [...] und zuletzt kam Ar-Pharazôn bis nach Aman, zum Segensreich, und bis an die Küsten von Valinor“ Das Silmarillion, der Untergang von Númenor, S. 305f

„Dann rief Manwe auf dem Berge Ilúvatar an, und für diese Zeit legten die Valar die Herrschaft über Arda nieder. Ilúvatar aber zeigte seine Macht, und er änderte den Bau der Welt; und ein großer Spalt tat sich auf im Meer zwischen Númenor und den Unsterblichen Landen, und die Wasser strömten hinein, und der Lärm und Rauch der Katarakte stiegen zum Himmel auf, und die Welt bebte. Und all die Flotten der Númenórer wurden in den Abgrund gezogen und gingen unter und wurden für immer verschlungen. [...] Das Land Aman aber und Eressea, die Insel der Eldar, wurden für immer entrückt und außer Reichweite der Menschen gebracht. Und Andor, das Land der Gabe, das Númenor der Könige, Elenna unter Earendils Stern, wurde ganz und gar vernichtet. [...] und die Welt wurde kleiner, denn Valinor und Eressea wurden ins Reich der verborgenen Dinge entrückt.“ Das Silmarillion, der Untergang von Númenor, S. 306

„Feuer brach plötzlich aus dem Meneltarma, und ein Orkan kam auf, die Erde tobte, und der Himmel drehte sich, und die Berge kamen herab, und Númenor versank im Meer mit all seinen Kindern und Müttern und Mädchen und stolzen Damen; und all seine Gärten und Hallen und Türme, seine Gräber und Reichtümer, und seine Juwelen und Teppiche, und alles Gemalte und Gemeißelte, und sein Gelächter und seine Vergnügungen und seine Musik, seine Wissenschaft und Kunst: sie verschwanden für immer.“ Das Silmarillion, der Untergang von Númenor, S. 307

„So wurde Ar-Pharazôn [...] zum mächtigsten Tyrannen, den die Welt seit der Herrschaft Morgoths gekannt hatte, doch in Wahrheit stand Sauron hinter dem Thron und beherrschte alles.“
Das Silmarillion, der Untergang von Númenor, S. 301

„Und [Sauron] sagte: ‚Des Landes, wo kein Tod ist, haben die Valar sich bemächtigt; und was dies Land angeht, belügen sie dich und verstecken es vor dir, so gut sie nur können, denn geizig sind sie und voller Furcht, die Könige der Menschen möchten ihnen das todlose Land entreißen und an ihrer Statt regieren. [...] Große Könige aber lassen sich nichts verweigern und nehmen sich, was ihnen zukommt.‘

Ar-Pharazôn hörte auf Sauron, denn er war von Sinnen, und der Schatten des Todes lag auf ihm, und seine Zeit lief ab; und im Herzen begann er zu erwägen, wie er gegen die Valar Krieg führen könnte.““

Das Silmarillion, der Untergang von Númenor, S. 302

„[Saurons] Thron und sein ganzer Tempel stürzten in den Abgrund. Doch Sauron war nicht von sterblichem Fleische, und wenn er auch nun jener Gestalt, in der er soviel Unheil gewirkt, beraubt wurde und nie wieder den Menschen freundliche vor Augen zu treten vermochte, so stieg doch sein Geist wieder aus der Tiefe empor und fuhr wie ein Schatten und schwarzer Wind übers Meer, zurück nach Mittelerde und seiner Heimstadt in Mordor.“

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenor*, S. 308

Die Umgestaltung der Welt

„Dann rief Manwe auf dem Berge Ilúvatar an, und für diese Zeit legten die Valar die Herrschaft über Arda nieder. Ilúvatar aber zeigte seine Macht, und er änderte den Bau der Welt; [...] Das Land Aman aber und Eressea, die Insel der Eldar, wurden für immer entrückt und außer Reichweite der Menschen gebracht. Und Andor, das Land der Gabe, das Númenor der Könige [...] wurde ganz und gar vernichtet. [...] und die Welt wurde kleiner, denn Valinor und Eressea wurden ins Reich der verborgenen Dinge entrückt.“

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenor*, S. 306

„Jene, die am weitesten fuhren, beschrieben bloß einen Kreis um die Erde und kehrten am Ende müd wieder dahin zurück, wo sie abgefahren; und sie sagten: ‚Alle Wege sind krumm heutzutage.‘

In späteren Tagen erfuhren so die Könige der Menschen, ob von Schiffsreisenden, ob durch Wissenschaft und Sternkunde, dass die Welt tatsächlich rund geschaffen sei, und doch war es den Eldar noch erlaubt, aus ihr zu scheiden und in den alten Westen und nach Avallóne zu fahren, wenn sie es wollten.“

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenor*, S. 309

„Eigentlich leben wir in der Vorstellung dieser Geschichte nun auf einer physikalisch runden Erde. Aber das ‚Legendarium‘ enthält einen Übergang von einer flachen Welt [...] zu einer Erdkugel: ein wohl unvermeidlicher Übergang für einen modernen ‚Mythenmacher‘, dessen Geist dem gleichen ‚Augenschein‘ folgt wie die Menschen des Altertums und zum Teil auch sich von ihren Mythen genährt hat, der aber doch schon in frühester Kindheit belehrt wurde, dass die Erde rund sei

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 154*, S. 261

„[H]ätte ein weitsichtiger Beobachter von diesem Ufer einem der Schiffe nachgeblickt, so hätte er vielleicht bemerkt, dass es niemals unter dem Horizont verschwand, sondern nur durch die Entfernung blasser wurde, bis es im Zwielficht nicht mehr zu sehen war: es folgte dem geraden Weg in den wahren Westen und nicht einer krummen Bahn auf der Erdoberfläche. Indem es verschwand, verließ es die physische Welt. Es gab kein Zurück.“

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 325*, S. 535

die Umgestaltung der Welt

„Dann rief Manwe auf dem Berge Ilúvatar an, und für diese Zeit legten die Valar die Herrschaft über Arda nieder. Ilúvatar aber zeigte seine Macht, und er änderte den Bau der Welt; [...] Das Land Aman aber und Eressea, die Insel der Eldar, wurden für immer entrückt und außer Reichweite der Menschen gebracht. Und Andor, das Land der Gabe, das Númenor der Könige [...] wurde ganz und gar vernichtet. [...] und die Welt wurde kleiner, denn Valinor und Eressea wurden ins Reich der verborgenen Dinge entrückt.“

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenor*, S. 306

„Jene, die am weitesten fuhren, beschrieben bloß einen Kreis um die Erde und kehrten am Ende müd wieder dahin zurück, wo sie abgefahren; und sie sagten: ‚Alle Wege sind krumm heutzutage.‘

In späteren Tagen erfuhren so die Könige der Menschen, ob von Schiffsreisenden, ob durch Wissenschaft und Sternkunde, dass die Welt tatsächlich rund geschaffen sei, und doch war es den Eldar noch erlaubt, aus ihr zu scheiden und in den alten Westen und nach Avallóne zu fahren, wenn sie es wollten.“

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenor*, S. 306

„Dann rief Manwe auf dem Berge Ilúvatar an, und für diese Zeit legten die Valar die Herrschaft über Arda nieder. Ilúvatar aber zeigte seine Macht, und er änderte den Bau der Welt; [...] Das Land Aman aber und Eressea, die Insel der Eldar, wurden für immer entrückt und außer Reichweite der Menschen gebracht. Und Andor, das Land der Gabe, das Númenor der Könige [...] wurde ganz und gar vernichtet. [...] und die Welt wurde kleiner, denn Valinor und Eressea wurden ins Reich der verborgenen Dinge entrückt.“

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenor*, S. 306

„Jene, die am weitesten fuhren, beschrieben bloß einen Kreis um die Erde und kehrten am Ende müd wieder dahin zurück, wo sie abgefahren; und sie sagten: ‚Alle Wege sind krumm heutzutage.‘

In späteren Tagen erfuhren so die Könige der Menschen, ob von Schiffsreisenden, ob durch Wissenschaft und Sternkunde, dass die Welt tatsächlich rund geschaffen sei, und doch war es den Eldar noch erlaubt, aus ihr zu scheiden und in den alten Westen und nach Avallóne zu fahren, wenn sie es wollten.“

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenor*, S. 309

„Eigentlich leben wir in der Vorstellung dieser Geschichte nun auf einer physikalisch runden Erde. Aber das ‚Legendarium‘ enthält einen Übergang von einer flachen Welt [...] zu einer Erdkugel: ein wohl unvermeidlicher Übergang für einen modernen ‚Mythenmacher‘, dessen Geist dem gleichen ‚Augenschein‘ folgt wie die Menschen des Altertums und zum Teil auch sich von ihren Mythen genährt hat, der aber doch schon in frühester Kindheit belehrt wurde, dass die Erde rund sei

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 154*, S. 261

doch war es den Eldar noch erlaubt, aus ihr zu scheiden und in den alten Westen und nach Avallóne zu fahren, wenn sie es wollten.“

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenor*, S. 309

„Eigentlich leben wir in der Vorstellung dieser Geschichte nun auf einer physikalisch runden Erde. Aber das ‚Legendarium‘ enthält einen Übergang von einer flachen Welt [...] zu einer Erdkugel: ein wohl unvermeidlicher Übergang für einen modernen ‚Mythenmacher‘, dessen Geist dem gleichen ‚Augenschein‘ folgt wie die Menschen des Altertums und zum Teil auch sich von ihren Mythen genährt hat, der aber doch schon in frühester Kindheit belehrt wurde, dass die Erde rund sei

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 154*, S. 261

„[H]ätte ein weitsichtiger Beobachter von diesem Ufer einem der Schiffe nachgeblickt, so hätte er vielleicht bemerkt, dass es niemals unter dem Horizont verschwand, sondern nur durch die Entfernung blasser wurde, bis es im Zwielficht nicht mehr zu sehen war: es folgte dem geraden Weg in den wahren Westen und nicht einer krummen Bahn auf der Erdoberfläche. Indem es verschwand, verließ es die physische Welt. Es gab kein Zurück.“

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 325*, S. 535

Woher kommt die graue Schar?

„Zu dieser Zeit flohen diejenigen Númenórer, die der Vernichtung entgangen waren, nach Osten [...]. [Sie] hatten nicht auf Sauron gehört und sich geweigert, mit in den Krieg gegen die Herren des Westens zu ziehen.

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenór*, S. 319

„Und am Ende war nichts mehr übrig von ihnen als ein paar Sonderlinge, die heimlich durch die Wildnis schweiften; und andre Menschen wussten nicht, wo sie zu Hause waren, noch welchem Zweck ihr Umherwandern diene. Nur in Imladris, in Elronds Haus, war ihre Abkunft nicht vergessen.

Das Silmarillion, *Der Untergang von Númenór*, S. 325



Was ich gerne früher gewusst hätte
Tom C. Winter

Wann leben wir heute?

Wo liegt Mitteleerde?

Wo liegt das Auenland?

Warum heißt Mitteleerde "Mitteleerde"?

Warum Tolkein sich als Hobbit identifiziert



Welche Figur ist Tolkien am ähnlichsten?

Warum kann Erregte den Mensch nicht überleben?

Wer trägt Arwens Kette?

Wie sind Zwerge entstanden?

Hobbits sind Menschen

Woher kommt die graue Schar?

Warum versinkt Nömenor?

Wie Gandalf Saruman mit Rauschtrinken provoziert

Die Umgestaltung der Welt

3. Melkor, Melkor, who the fuck is Melkor?

1. Warum Minas Tirith?

1. Elben sind mit der stofflichen Welt verbunden

2. Die Welt ist beschädigt

4. Die Macht der Drei

5. Die Drei und der Elbe

5. Warum die Elben nicht mehr zahlreich wurden

Warum verlassen die Elben Mitteleerde?

Woher kommt Gandalfs Name?

Wann kommt Gandalf nach Mitteleerde?

Wer sind die Istar?

Warum begleitet Gandalf Thoria in Fichenschild?

Warum zaubert Gandalf so wenig?

Woran scheitern die Istar?

Warum nimmt Gandalf Bilbo mit zum Eisenen Berg?

Saruman, Dornhof und die Palantir



Wie sind Zwerge entstanden?

„die Zwerge seien zuerst von Aule im Dunkel von Mittelerde geschaffen worden [...]. Ilúvatar aber wusste, was geschah [...] Und Ilúvatars Stimme sprach zu [Aule]: ‚[...] Warum unternimmst du ein Werk, wissend, dass es über deine Kraft und deine Befugnis geht? Denn von mir hast du als Gabe nur dein eigenes Sein und kein andres mehr verliehen; deshalb leben die Geschöpfe deiner Kunst nur aus deinem Sein; sie bewegen sich, wenn du gedenkst, sie zu bewegen, und wenn dein Gedanke anderswo weilt, stehen sie still. Ist es das, was du begehrst? [...] [Aule:] ‚Als Kind meines Vaters opfere ich diese Dinge, das Werk der Hände, die du geschaffen. Tu damit, wie du willst.‘ [...] [Ilúvatar:] ‚Angenommen habe ich dein Opfer [...]. Doch sieh nun, wie diese Dinge eignes Leben haben, und höre, wie sie sprechen mit eigener Stimme! [...] [E]ines will ich nicht leiden: Dass diese hier vor den Erstgeborenen meines Planes kommen [...]. Sie sollen im Dunkel unter dem Stein schlafen und nicht hervorkommen, solange nicht die Erstgeborenen auf Erden erwacht sind‘ [...] Da nahm Aule **die Sieben Väter der Zwerge** und legte sie an tiefverborgenen Orten zur Ruhe [...] Da sie in den Tagen der Herrschaft Melkors auf die Welt kommen sollten, schuf Aule die Zwerge zäh und ausdauernd. Deshalb sind die steinhart, dickköpfig, unbeirrbar in der Freundschaft wie im Hass“

Das Silmarillion, II Von Aule und Yavanna, S. 52f

„Weil [Aule] der größte aller Handwerker war, versuchte er, Kinder zu schaffen, nach seinem unvollständigen Wissen von ihrer Art. Als er **dreizehn**[°] fertig hatte, sprach Gott zu ihm, im Zorn, doch nicht ohne Erbarmen [...]

[°] Eines, das älteste, allein und sechs weitere mit sechs Gefährtinnen“

J. R. R. Tolkien Briefe, Brief 212, S. 376

„die Zwerge seien zuerst von Aule im Dunkel von Mittelerde geschaffen worden [...], Ilúvatar aber wusste, was geschah [...] Und Ilúvatars Stimme sprach zu [Aule]: ‚[...] Warum unternimmst du ein Werk, wissend, dass es über deine Kraft und deine Befugnis geht? Denn von mir hast du als Gabe nur dein eigenes Sein und kein andres mehr verliehen; deshalb leben die Geschöpfe deiner Kunst nur aus deinem Sein; sie bewegen sich, wenn du gedenkst, sie zu bewegen, und wenn dein Gedanke anderswo weilt, stehen sie still. Ist es das, was du begehrt?‘ [...]

[Aule:] ‚Als Kind meines Vaters opfere ich diese Dinge, das Werk der Hände, die du geschaffen. Tu damit, wie du willst.‘ [...]

[Ilúvatar:] ‚Angenommen habe ich dein Opfer [...]. Doch sieh nun, wie diese Dinge eignes Leben haben, und höre, wie sie sprechen mit eigener Stimme! [...] [E]ines will ich nicht leiden: Dass diese hier vor den Erstgeborenen meines Planes kommen [...]. Sie sollen im Dunkel unter dem Stein schlafen und nicht hervorkommen, solange nicht die Erstgeborenen auf Erden erwacht sind‘ [...]

Da nahm Aule **die Sieben Väter der Zwerge** und legte sie an tiefverborgenen Orten zur Ruhe [...] Da sie in den Tagen der Herrschaft Melkors auf die Welt kommen sollten, schuf Aule die Zwerge zäh und ausdauernd. Deshalb sind die steinhart, dickköpfig, unbeirrbar in der Freundschaft wie im Hass“

Das Silmarillion, II Von Aule und Yavanna, S. 52f

„Weil [Aule] der größte aller Handwerker war, versuchte er, Kinder zu schaffen, nach seinem unvollständigen Wissen von ihrer Art. Als er **dreizehn*** fertig hatte, sprach Gott zu ihm, im Zorn, doch nicht ohne Erbarmen [...]

*Eines, das älteste, allein und sechs weitere mit sechs Gefährtinnen“

J. R. R. Tolkien Briefe, Brief 212, S. 376

Wie sind Orks entstanden?

„Doch dies halten die Weisen von Eressea für wahr, dass alle die Quendi, die in Melkors Hände fielen, ehe Utumno zerstört wurde, dort in Gefangenschaft kamen und durch die langsamen Künste der Folter verderbt und versklavt wurden; und so züchtete Melkor das ekle Volk der Orks, in Neid und Hohn den Elben nachgebildet, deren bitterste Feinde sie später waren. Denn die Orks hatten Leben und vermehrten sich ganz so wie die Kinder Ilúvatars; und nichts, was nach eigener Art lebte oder zu leben schien, konnte Melkor je mehr schaffen seit seiner Auflehnung in der Ainulindale vor dem Anbeginn: so sagen die Weisen.“

Das Silmarillion, *Vom Erwachen der Elben und von Melkors Gefangenschaft*, S. 60

„Von den Orks [...] wird nirgends klar gesagt, dass sie von einer besonderen Herkunft sind. Aber weil sie Diener der Dunklen Macht und später Saurons sind, die beide keine Lebewesen erschaffen konnten oder wollten, müssen sie ‚Fälschungen‘ sein.“

J. R. R. Briefe, *Brief 144*, S. 235

„Doch dies halten die Weisen von Eressea für wahr, dass alle die Quendi, die in Melkors Hände fielen, ehe Utumno zerstört wurde, dort in Gefangenschaft kamen und durch die langsamen Künste der Folter verderbt und versklavt wurden; und so züchtete Melkor das ekle Volk der Orks, in Neid und Hohn den Elben nachgebildet, deren bitterste Feinde sie später waren. Denn die Orks hatten Leben und vermehrten sich ganz so wie die Kinder Ilúvatars; und nichts, was nach eigener Art lebte oder zu leben schien, konnte Melkor je mehr schaffen seit seiner Auflehnung in der Ainulindale vor dem Anbeginn: so sagen die Weisen.“

Das Silmarillion, *Vom Erwachen der Elben und von Melkors Gefangenschaft*, S. 60

„Von den Orks [...] wird nirgends klar gesagt, dass sie von einer besonderen Herkunft sind. Aber weil sie Diener der Dunklen Macht und später Saurons sind, die beide keine Lebewesen erschaffen konnten oder wollten, müssen sie ‚Fälschungen‘ sein.“

J. R. R. Briefe, *Brief 144*, S. 235



Was ich gerne früher gewusst hätte
Tom C. Winter

Wann leben wir heute?

Wo liegt Mitteleerde?

Wo liegt das Auenland?

Warum heißt Mitteleerde "Mitteleerde"?

Warum Tolkien sich als Hobbit identifiziert



Welche Figur ist Tolkien am ähnlichsten?

Warum kann Erregte den Mensch nicht überleben?

Wer trägt Arwens Kette?

Wie sind Zwerge entstanden?

Hobbits sind Menschen

Woher kommt die graue Schar?

Warum versinkt Nömenor?

Wie Gandalf Saruman mit Rauschtrinken provoziert

Die Umgestaltung der Welt

3. Melkor, Melkor, who the fuck is Melkor?

1. Warum Minas Tirith?

1. Elben sind mit der stofflichen Welt verbunden

2. Die Welt ist beschädigt

4. Die Macht der Drei

5. Die Drei und der Elbe

5. Warum die Elben nicht mehr zahlreich wurden

Warum verlassen die Elben Mitteleerde?

Woher kommt Gandalfs Name?

Wann kommt Gandalf nach Mitteleerde?

Wer sind die Istar?

Warum begleitet Gandalf Thorin Fischeenschild?

Warum nimmt Gandalf Bilbo mit zum Eisenen Berg?

Warum zaubert Gandalf so wenig?

Woran scheitern die Istar?

Saruman, Dornhof und die Palantir



„Eru war da, der Eine, der in Arda Ilúvatar heißt; und er schuf erstens die Ainur, die Heiligen“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 21

„Melkor waren unter den Ainur die reichsten Gaben an Macht und Wissen verliehen, und an allen Gaben seiner Brüder hatte er Teil.“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 22

„Melkor wurde der Rebell und der Diabolos dieser Erzählungen“

J. R. R. Tolkien Briefe, *Brief 211*, S. 370

„Die Musik war ohne Fehl. Wie aber das Thema weiterging, kam es Melkor in den Sinn, Töne einzuflechten, die er selbst erdacht hatte und die nicht ganz zu Ilúvatars Thema stimmten, denn er strebte nach mehr Glanz und Macht für die ihm zugewiesene Stimme.“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 22

„Nun breitete sich Melkors Missklang noch weiter aus, und die Melodien, die man zuvor gehört, scheiterten in einem Meer wirrer Töne“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 22

einzuflechten, die er selbst erdacht hatte und die nicht ganz zu Ilúvatars Thema stimmten, denn er strebte nach mehr Glanz und Macht für die ihm zugewiesene Stimme.“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 22

„Nun breitete sich Melkors Missklang noch weiter aus, und die Melodien, die man zuvor gehört, scheiterten in einem Meer wirrer Töne“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 22

„Was er begehrte, war aber, sich Elben und Menschen zu unterwerfen, denn er neidete ihnen die Gaben, die Ilúvatar ihnen versprach, und er wollte selber Untertanen und Knechte haben und der Herr genannt werden und über anderer Willen gebieten“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 24f

Melkor beansprucht die Welt als Reich für sich selbst:

„[E]r sagte zu den anderen Valar: „Dies Königreich soll mein sein, und nach mir will ich es benennen. [...] Und es gab Streit zwischen Melkor und den andren Valar, und fürs erste zog sich Melkor zurück, wandte sich anderen Gegenden zu und tat dort, was ihm beliebte“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 27

Melkor verhindert, dass die Welt gemäß der Vision aus den Gesängen gestaltet werden kann:

„So begann die erste Schlacht der Valar mit Melkor um die Herrschaft Ardas [...]. [Die Valar] erbauten Länder, und Melkor zerstörte sie; Täler gruben sie, und Melkor schüttete sie zu; Berge meißelten sie

wandte sich anderen Gegenden zu und tat dort, was ihm beliebte“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 27

Melkor verhindert, dass die Welt gemäß der Vision aus den Gesängen gestaltet werden kann:

„So begann die erste Schlacht der Valar mit Melkor um die Herrschaft Ardas [...]. [Die Valar] erbauten Länder, und Melkor zerstörte sie; Täler gruben sie, und Melkor schüttete sie zu; Berge meißelten sie, und Melkor stieß sie um; Meeren gaben sie ihr Bett, und Melkor verspritzte sie; und so hatte kein Ding Frieden und konnte nicht gedeihen, denn kaum hatten die Valar ein Werk begonnen, so machte Melkor es zunichte oder verdarb es.“

Das Silmarillion, *Die Musik der Ainur*, S. 28

Melkor zerschlägt die Lampen, die die Welt erhellen:

„Da wussten die Valar, dass Melkor wieder am Werk war, und sie suchten nach seinem Versteck. Melkor aber [...] überfiel sie plötzlich mit Krieg und führte den ersten Streich ehe die Valar sich gefasst hatten; und er stützte (sic!) sich auf die Lichter Illuin und Ormal, warf die Pfeiler um und zerschlug die Lampen. [...] Meere erhoben sich in Aufruhr; und als die Lampen verschüttet wurden, ergossen vernichtende Brände sich über die Erde. Und Ardas Form und die Symmetrie zwischen Wasser und Land wurden damals verdorben, so dass die ersten Gebilde, wie die Valar sie beabsichtigt, nie wiederhergestellt wurden.“

Das Silmarillion, *Vom Anbeginn der Tage*, S. 45

Melkor will die „Kinder Iluvatars“ unterjochen, die Valar kerkern ihn ein

„Alle Länder im hohen Norden wurden in diesen Tagen verwüstet [...] Endlich aber wurden die Tore von

wurden."

Das Silmarillion, *Vom Anbeginn der Tage*, S. 45

Melkor will die „Kinder Iluvatars“ unterjochen, die Valar kerkern ihn ein

„Alle Länder im hohen Norden wurden in diesen Tagen verwüstet [...] Endlich aber wurden die Tore von Utumno gebrochen [...] und Melkor floh in seine tiefste Höhle. [...] [Melkor] wurde mit der Kette Angainor gefesselt, die Aule geschmiedet hatte, und gefangen hinweggeführt; und für ein langes Zeitalter hatte die Welt Frieden.“

Das Silmarillion, *Vom Erwachen der Elben und von Melkors Gefangenschaft*, S. 62

Die Valar verlassen Mittelerde

„So endete der Frühling von Arda. [...] [Die Valar] schieden [...] aus Mittelerde und machten sich auf ins Land Aman, das von allen Ländern am weitesten westlich an den Grenzen der Welt liegt“

Das Silmarillion, *Vom Anbeginn der Tage*, S. 45

Melkor will die „Kinder Iluvatars“ unterjochen, die Valar kerkern ihn ein

„Alle Länder im hohen Norden wurden in diesen Tagen verwüstet [...] Endlich aber wurden die Tore von Utumno gebrochen [...] und Melkor floh in seine tiefste Höhle. [...] [Melkor] wurde mit der Kette Angainor gefesselt, die Aule geschmiedet hatte, und gefangen hinweggeführt; und für ein langes Zeitalter hatte die Welt Frieden.“

Das Silmarillion, *Vom Erwachen der Elben und von Melkors Gefangenschaft*, S. 62

Melkor wird freigelassen und heuchelt:

„Denn nun war es soweit, dass Melkors Haft, wie es die Valar verfügt, abgelaufen war, nachdem er drei

Zeitalter hatte die Welt Frieden.“

Das Silmarillion, *Vom Erwachen der Elben und von Melkors Gefangenschaft*, S. 62

Melkor wird freigelassen und heuchelt:

„Denn nun war es soweit, dass Melkors Haft, wie es die Valar verfügt, abgelaufen war, nachdem er drei Alter lang allein in Mandos‘ Kerker gesessen hatte [...] Hass erfüllte ihn [...] doch verbarg er, was er dachte, und verschob seine Rache“

Das Silmarillion, *Von Feanor und der Loskettung Melkors*, S. 76

„edel schien alles, was Melkor zu jener Zeit sagte und tat, [...] und wo wurde ihm nach einer Weile erlaubt, sich im Land frei zu bewegen, und Manwe schien es, dass Melkor vom Bösen geheilt sei“

Das Silmarillion, *Von Feanor und der Loskettung Melkors*, S. 77

Melkor zerstört mit Ungoliant h die Bäume, die Tag und Nacht erhellen (Ersatz für die Lampen, die er zuvor zerschlagen hat):

„Nach Avanthar kam nun Melkor und suchte [Ungoliant h] auf; und er nahm wieder die Gestalt an, in welcher er als der Tyrann von Utumno erschienen war, ein dunkler Fürst, groß und schrecklich. Diese Gestalt behielt er fortan für immer. Dort, in den schwarzen Schatten [...] heckte Melkor mit Ungoliant h seine Rache aus.“

Das Silmarillion, *Von der Verdunkelung Valinors*, S. 86

„Und in diesem Augenblick kamen Melkor und Ungoliant h über die Felder von Valinor geeilt [...] Dann griff Ungoliant hs Unlicht den Bäumen an die Wurzeln, und Melkor sprang auf den Hügel, und seinen

Gestalt behielt er fortan für immer. Dort, in den schwarzen Schatten [...]heckte Melkor mit Ungolianth seine Rache aus.“

Das Silmarillion, *Von der Verdunkelung Valinors*, S. 86

„Und in diesem Augenblick kamen Melkor und Ungolianth über die Felder von Valinor geeilt [...] Dann griff Ungolianths Unlicht den Bäumen an die Wurzeln, und Melkor sprang auf den Hügel, und seinen schwarzen Speer stieß er beiden Bäumen durchs Herz, [...] und Saft quoll hervor wie Blut [...] Ungolianth aber leckte ihn auf, [...] setzte [...] den schwarzen Rüssel an ihre Wunden, bis sie ganz ausgesogen waren; und das Todesgift, das in ihr war, floss in die Adern der Bäume und verdorrte sie an Wurzel, Zweig und Blatt; und sie starben. Und immer noch war sie durstig [...] und schwarze Dämpfe rülpste sie hervor [...] und schwoll zur solcher Größe und Abscheulichkeit, dass Melkor sich fürchtete. So fiel das große Dunkel über Valinor.“

Das Silmarillion, *Von der Verdunkelung Valinors*, S. 88

Melkor stiehlt die Silmaril. Melkor = Morgoth

„Und sie berichteten, dass Melkor die Befestigungen von Formenos durchbrochen und alle Edelsteine der Noldor, die dort verwahrt lagen, weggenommen hatte; und die Silmaril waren fort.

Da stand Feanor auf, und die Faust vor Manwe erbenend verfluchte er Melkor und hieß ihn Morgoth, den Schwarzen Feind der Welt; und für immer hernach kannten ihn die Eldar nur unter diesem Namen.“

Das Silmarillion, *Von der Verbannung der Noldor*, S. 91

„[I]n Angband aber schmiedete Morgoth eine große Krone von Eisen und nannte sich König der Welt. Zum Zeichen solcher Würde setzte er die Silmaril in seine Krone. Seine Hände waren schwarzgesengt von der Berührung der geweihten Steine und schwarz blieben sie für immer, noch war er jemals frei

Da stand Feanor auf, und die Faust vor Manwe erbenend verfluchte er Melkor und hieß ihn Morgoth, den Schwarzen Feind der Welt; und für immer hernach kannten ihn die Eldar nur unter diesem Namen.“

Das Silmarillion, *Von der Verbannung der Noldor*, S. 91

„[I]n Angband aber schmiedete Morgoth eine große Krone von Eisen und nannte sich König der Welt. Zum Zeichen solcher Würde setzte er die Silmaril in seine Krone. Seine Hände waren schwarzgesengt von der Berührung der geweihten Steine, und schwarz blieben sie für immer, noch war er jemals frei von dem Schmerz des Brandes und von der Wut über den Schmerz. Die Krone nahm er nie von seinem Haupte, obwohl ihre Last ihm zur unerträglichen Qual wurde.“

Das Silmarillion, *Von der Verbannung der Noldor*, S. 94

Melkor baut seine Macht in Mittelerde aus, bis Earendil ein Heer aus Valinor zur Hilfe holt:

„[D]as Heer der Valar errang den Sieg, und [...] alle Höhlen Morgoths wurden zertrümmert und abgedeckt, und das Heer der Valar stieg in die Tiefen der Erde hinab. Dort endlich musste Morgoth sich stellen, doch ohne Mut. Er floh in den tiefsten seiner Stollen und bat um Gnade und Frieden; aber die Füße wurden ihm unterm Leib abgehauen, und mit dem Gesicht wurde er zu Boden geschleudert. Dann wurde er mit der Kette Angainor gebunden, die er schon einmal getragen, und aus der Eisenkrone wurde im ein Halseisen geschmiedet, und der Kopf wurde ihm auf die Knie gebogen. Und die zwei Silmaril, die Morgoth noch besaß, wurden aus seiner Krone genommen“

Das Silmarillion, *Von Earendils Fahrt und dem Krieg des Zorns*, S. 279

Morgoth wird aus der Welt verbannt:

„Morgoth aber stießen die Valar durch das Tor der Nacht aus den Mauern der Welt hinaus in die

abgedeckt, und das Heer der Valar stieg in die Tiefen der Erde hinab. Dort endlich musste Morgoth sich stellen, doch ohne Mut. Er floh in den tiefsten seiner Stollen und bat um Gnade und Frieden; aber die Füße wurden ihm unterm Leib abgehauen, und mit dem Gesicht wurde er zu Boden geschleudert. Dann wurde er mit der Kette Angainor gebunden, die er schon einmal getragen, und aus der Eisenkrone wurde ihm ein Halseisen geschmiedet, und der Kopf wurde ihm auf die Knie gebogen. Und die zwei Silmaril, die Morgoth noch besaß, wurden aus seiner Krone genommen“

Das Silmarillion, *Von Earendils Fahrt und dem Krieg des Zorns*, S. 279

Morgoth wird aus der Welt verbannt:

„Morgoth aber stießen die Valar durch das Tor der Nacht aus den Mauern der Welt hinaus in die Zeitlose Leere [...]. Die Lügen aber, die Melkor, der Mächtige und Verfluchte, Morgoth Bauglir, die Macht von Hass und Furcht, in die Herzen von Elben und Menschen gesät, sind eine Saat, die nicht stirbt und nicht vernichtet werden kann; und von Zeit zu Zeit treibt sie neue Sprossen und wird ihre dunkle Frucht tragen bis zum letzten Tage.“

Das Silmarillion, *Von Earendils Fahrt und dem Krieg des Zorns*, S. 282